

Merseburger Tagblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Wöchentlich erscheinend. — Preisliste: Heftpreis 200, im Abonnement: Vierteljahr 4 (einmal) und halbjährlich 8. — Der Halle gegenüber. (Sonderdruck des Verlags auf Bestellung des Abnehmers.)

Abonnementpreis für den 10. April. Vierteljahr 10 Pf., im Abonnement 4 (einmal) 50 Pf. — Die 2. Hälfte u. Nachbestellungen 30 Pf. — Kleinanzeigen bei Zeitl. Montag nach 20 Pf. — Belegblätter: 100 Pf. — Druck- und Zinsen-Verrechnung: 100 Pf. — Druck- und Zinsen-Verrechnung: 100 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 23. April 1932

Nummer 95

Die große Schicksalsstunde schlägt!

4 Jahre Aufstieg oder weiterer Niedergang?

Das bisherige System hat völlig versagt. Rette dich und dein Volk:

Wähle den Aufstieg! Wähle national!

Jeder Preuze tue seine Pflicht!

Vom Stahlhelm wird uns geschrieben: Dieser Wahltag muß zum Gerichtstag über das System Brand-Seydewitz werden, das unsere preussischen Staat durch eine mehr als 10jährige Mißwirtschaft zu einem reinen Parteistaat gemacht hat. Die Stünden des demokratisch-parlamentarischen Systems unter denen aus Deutschland in der Nachkriegszeit schwer gelitten hat, haben sich im preussischen Staatssystem am härtesten bemerkbar gemacht. Hier haben die eigentlichen Stimmgeber, die Sozialdemokraten, Zentrum und, so weit der kleine Vorort noch reicht, Demokraten, einmal gezeigt, was sie unter „Staatspolitik“ verstehen. Sie wählten durch alle möglichen Demomittel den Herrn des Volkes über die parteipolitische Mißwirtschaft dieser Jahre soweit in Schranken, daß es zu keiner klaren Wahlfestsetzung am Sonntag kommt. Dieser Versuch, das System auch nach den Wahlen durch schließungsähnliche Schritte am Leben zu erhalten, muß am Sonntag durch die nationale Wahlfestsetzung unmöglich gemacht werden.

Wenn es mit der inneren Erneuerung Preußens, mit der Befreiung des Staatswesens aus den Fesseln des Parteineutums, möglich sein in, der kann auch nicht wollen, daß jetzt die eine Partei die andere durch eine andere abgelöst wird. Der wirkliche Preuzengeist fordert vielmehr, daß die eigentlichen Grundfragen dieses Staatswesens wieder herbeigeholt werden. Ordnung und Sparsamkeit müssen wieder die Richtlinien der Verwaltung werden. Schluß mit dem Parteipolitikamentum, das die laubere und anhängende Verwaltung des preussischen Staatswesens der Korruption ausgereicht hat, deren Ausmaß wir an den Landtagsprozeduren unterer Zeit mit Schrecken bemerken. Schluß mit dem Anarchismus des demokratischen Parlamentarismus, der den Deutschen eine Scheinwahlpolitik verleiht, während in Wirklichkeit die parteipolitischen Klauen allein das Feld beherrschen. Der alte preussische Wahlrecht: zum einen (eben das) ist eine brandbarere Grundfrage staatsverantwortlicher Regierungspolitik als die Umgestaltung der Wahlen im demokratischen System.

Vor allem aber muß das Preuzentum sich wieder auf die Pflicht zur Wehrhaftigkeit befinden. Denn dieses Staatswesen ist nur durch den eisernen Selbstbehauptungswillen seiner Bürger groß geworden, und es kann sich erst dann wieder zu sich selbst zurückfinden, wenn es sich von der gefühllosen Fremde herabsetzt eines unbewußten und volksgefährdenden Pazifismus befreit hat.

Der Stahlhelm hat von jeder dieser Kampf um die Wiederherstellung Preußens in vorderer Linie gekämpft. Als überparteiliche Organisation war er an erster Stelle

dozu berufen, die Schäden des demokratisch-parlamentarischen Parteineutums aufzuheben. Deshalb empfanden es alle Stahlhelmer als ihre Pflicht, am Sonntag ihre Stimmen gegen das heutige System abzugeben. Sie wählten natürlich in erster Linie diejenigen Kräfte, auf denen Stahlhelmsforderungen an ausführender Stelle liegen.

Wenn auch durch Wahlfestsetzungen des demokratischen Systems keine unmittelbaren Erfolge im Kampf um den Wiederaufbau Deutschlands erzielt werden können, so handelt es sich hier doch um eine wichtige Etappe des Vormarsches der nationalen Bewegung. Je härter am Sonntag die Kräfte gemacht

werden, die den Sturz des heutigen Systems in Preußen herbeiführen, müssen, und die gleichzeitig die Gewähr dafür bieten, daß wirklich etwas Neues und Besseres an die Stelle des heutigen astet wird, desto sicherer ist die Aussicht, daß endlich nach langjährigen Kämpfen ein wirklicher nationaler Umschwung anhebt wird.

Deshalb heißt die Parole für Sonntag: Schloß das System Brand-Seydewitz! Stärkt die nationale Front, die uns aus dem heutigen Parteistaat herausführt und die Preußen vor dem völligen Verfall rettet!

Ein Abrüstungskompromiß.

Deutschland stimmt wieder einmal zu.

MacDonald und Tardieu nahmen an der letzten Sitzung des Hauptstaates der Abrüstungskonferenz teil. Der Weichsinnler Tardieu war nicht anwesend. Schon kurz vor der Sitzung wurde bekannt, daß ein Kompromiß zwischen den am Vorabend noch scharf gegenwärtigen Auffassungen Frankreichs und Englands über die Abhängigkeit der schweren Angriffswaffen zustande gekommen sei. Der englische Außenminister Simon machte jedoch die Mitteilung, daß er eine neue Formulierung für seinen Vorschlag des Hauptstaates vorlege. Diese neue Formulierung nimmt dem englischen Antrag keine grundsätzliche Bedeutung. Nach dem neuen englischen Vorschlag heißt es jetzt, daß die Abrüstungskonferenz den Grundsatz der qualitativen Abrüstung annimmt, d. h. den Verzicht auf Gebrauch bestimmter Waffenspezialitäten entweder für alle Staaten verbietet, oder es erfolgt eine Internationalisierung dieser Waffen durch ein internationales Abkommen.

Durch diese neue Formulierung ist das bisher vorgesehene meingebänderte Verbot aller Angriffswaffen aufgehoben und als gleichberechtigte Maßnahme, die von Frankreich geforderte Internationalisierung der schwereren Angriffswaffen zugelassen. Simon betonte nachdrücklich, die neue englische Formulierung bezwecke, die vorbehaltliche Durchberatung der französischen Vorschläge möglich zu machen, und hat die Notwendigkeit einer sofortigen einmütigen Erklärung der Konferenz für die qualitative Herabsetzung der Waffnungen hervor.

Der deutsche Vertreter, Reichsminister Adolphi, erklärte dann im Namen der deutschen Abordnung, den neuen englischen Vorschlag anzunehmen. Dann betonte er allerdings, die qualitative Abrüstung sei nicht durch die Internationalisierung, sondern nur durch die Vernichtung der Angriffswaffen wirksam zu

machen. Die Frage, welche Rüstungen Anzweiflungen seien, sei bereits entschieden, da Deutschland und andere Staaten die Vernichtung der Angriffswaffen aufzuerst sei. Das deutsche Reichsteil lehnte, daß eine Vernichtung der Angriffswaffen praktisch durchzuführen möglich sei. Die deutsche Abordnung ist bereit, alle Vorschläge im Geiste der Einmütigkeit mit der Tardieu dem Hauptstaates empfohlen habe, zu prüfen. Die französische Abordnung erklärte, daß es ein einziger Charakter des neuen Kompromisses als einen Vertragsabschluss bezeichnete. Der neue englische Kompromißvorschlag wurde jedoch einstimmig vom Hauptstaates angenommen.

Vertagung bis nach den französischen Wahlen?

Von französischer Seite sind gegenwärtig lebhafteste Debattierungen hinter den Kulissen im Gange, eine Verhinderung der Verhandlungen des Hauptstaates der Abrüstungskonferenz, bis nach den französischen Kammerwahlen, also bis Mitte Mai, herbeizuführen. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz wird sich, wie verlautet, am Sonntag vormittag mit dieser Frage befassen. Eine Stellungnahme der übrigen maßgebenden Abordnungen zu diesem Verbot Frankreich liegt bisher noch nicht vor.

Reichskanzler Brüning wird am Sonntagabend um 11 Uhr in Begleitung von Staatssekretär von Zilow nach Deutschland reisen, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Von deutscher Seite verlautet, daß über ein Zusammenreffen mit Reichsinnenminister Grawert am Sonntag über die Frage des Reichsbannerverbotes bisher noch keine Entscheidung getroffen sei.

Hugenberg warnt vor Zersplitterung.

In Dortmund fand eine deutliche Kundgebung statt, auf der Hugenberg sprach. Die Weisheit, die ein noch größeres Stimmvermögen als der Berliner Sportpalast hat, war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Hugenberg führte u. a. aus:

„Bei den letzten Landtagswahlen sind auf der rechten und in der Mitte wegen des heillosen Anfangs der Splitterparteien nicht weniger als 600 000 Stimmen ausgefallen, d. h. sie haben nicht zur Wahl eines Abgeordneten beigetragen, auf der linken nur 150 000. Dieses Mehr von 450 000 wahlberechtigten gebliebenen Stimmen bedeutet nicht weniger als 11 Mandate.

Dieses Mehr ist mit ein Bruchteil der Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt worden. Die ausgefallenen 11 Mandate hätten dieses verhängnisvolle Schicksal abwenden können. Ein jeder möge durch Unterlassung der Stimmabgabe für die Kleinmittelparteien dazu beitragen, daß sich das nicht jetzt im entscheidenden Augenblick wiederholt. Ganz besonders möchte ich noch vor dem sogenannten christlichsozialen Block, eine dieser Splitterparteien, warnen.

Weshalb keine Splitterparteien wählen?

Als nationale Kräfte sind uns geschrieben: Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1928 wurden nahezu eine Million Stimmen für kleine Splitterparteien abgegeben. Die ungenutzte waren und in der Mandatszahl nicht zum Ausdruck kamen. Nach dem preussischen Wahlgesetz werden einer Partei auf der Landesliste nur soviel Mandate zugewiesen, wie sie mindestens in den einzelnen Wahlkreisen aufbrachte. Da nun die Splitterparteien schon 1928 in weiten Wahlkreisen die für einen Abgeordneten notwendige Stimmenzahl erreichten, die damals 40 000 betrug, so ist diesmal, wo die Wahlkreise auf 50 000 erhöht wurde, erneut mit einem erheblichen Stimmenverlust zu rechnen, wenn das nationale Bürger- und Bauernrat ihre Stimmen in der Splitter- und Ständeparteien versetzen.

Bei der letzten Reichstagswahl erhielten von den Mittelparteien in den 23 preussischen Wahlkreisen über 50 000 Stimmen:

- Die Deutsche Volkspartei in 11 Fällen, die Christlich-Sozialpartei in 5 Fällen, die Volksrechtspartei in 3 Fällen, die Sozialdemokraten in keinem Falle, die Christlich-Sozialisten in keinem Falle, die Volksrechtspartei in keinem Falle.

Außer der Deutschen Volkspartei wird möglicherweise keine einzige Splitterpartei die Stimmenzahl von 50 000 in einem Wahlkreis erreichen. Bei den Landtagswahlen der letzten Jahre ist die Stimmenzahl dieser Parteien derart stark zurückgegangen, daß ihre Wahlschlüssigkeit gleich Null sind. Wer also einer dieser Parteien seine Stimme gibt, unterstützt indirekt das schwarz-rote System, weil er Gefahr läuft, daß seine Stimme gar nicht zählt.

Die schwarz-roten Stimmparteien hätten Preußen schon seit dem Jahre 1924 nicht mehr

Jede Stimme gegen das System, Wählt Liste 2 Deutschnational!

Deutschnationale Volkspartei.

Neues vom Tage

Schredenszonen bei dem Einsturzenglied in Bassia.

Die Einsturzkatastrophen im Aufstiegsort von Bassia am Nordfisch, über die wir schon berichtet, hat 15 Todesopfer gefordert. Außerdem wurden 30 Verwunden am Teil schwer verletzt. Im Augenblick des Einsturzes brach eine riesige Bank aus. Eine förmliche Lawine von Steinen und Staub stürzte in den Saal, und selbst die Säulen, die nicht verletzt wurden, mußten wegzeweicht werden, um nicht zu erdrücken.

Die Ursache der Katastrophen scheint in einer allgemeinen Verschiebung des Gebäudes zu liegen, das schon seit Jahren in umfangreicher Weise angebohrt werden sollte. Seitern wurde plötzlich ein Teil des Dachgebälges ein und durchsichtig die Decke des unter dem Dach liegenden Saales, der unbekannt war. Der Sturz der schweren Massen wurde aber noch nicht aufgehalten. Auch der Fußboden des oberen Saales brach nicht. Die Decke und damit natürlich auch nicht die Stände des darunterliegenden Gerichtssaales, in dem das Unglück geschah.

Der Präsident der französischen Republik hat dem Präsidenten von Nordfisch durch den Innenminister sein Beileid ausdrücken lassen.

Riefenunterfröhlung bei der Spartafeste in Bremen.

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Verhaftung eines Unterfröhlungsbeamten sind in Bremen drei weitere leitende Beamte der Spartafeste, die teilweise schon 25 bis 30 Jahre dort Dienst tun, inhaft genommen worden. Die bereits seit einigen Wochen bei der Spartafeste durchgeführte Revolution hat nunmehr zu der Entdeckung geführt, daß in der Geschäftsleitung und in der Geschäftsleitung Verbindungen in großem Umfang vorgenommen sind.

Der größte Teil dieser Verbindungen ist auf Kreditgebühren zurückzuführen, die unentgeltlich erfolgt sind. Es erweisen sich diese Verbindungen und unerlaubten Geschäften der Geschäftsleitung sowie der anderen Beamten der Spartafeste Verluste in Höhe von insgesamt 664 000 Mark. Die Verluste können aber in vollem Umfang aus den vorhandenen Mitteln decken werden. Ingeborg der Verhältnisse haben bei der Staatsanwaltschaft Haftbefehle erlassen, die jedoch bereits verworfen worden sind.

Ein Räuber erschießt drei Polizeibeamte.

Bei einem Überfall auf ein Postamt in der Umgebung von Marzelle erschoss ein 35jähriger Räuber drei Polizeibeamte, die ihn auf frischer Tat erwischt hatten, ehe es gelang, ihn festzunehmen.

Der Filmchauspieler Heinz Kühmann befohlen.

Der Täter ist der eigene Diener. Einen schweren Verlust erlitt am Freitagabend der Schauspielers Heinz Kühmann, der anzutage in Theater in der Erlebnismarkt in Berlin auftritt. Als er sich zum Umkleen in seine Garderobe begab, machte er die Entdeckung, daß sein Garderobier, ein gewisser Behring, mit sämtlichen Schmuck- und Wertgegenständen verschwunden war. Kühmann hatte den Mann erst vor drei Tagen engagiert. Er gehörte früher einer bekannten Mikrobatentruppe an. Der Garderobier hatte die Zeit, in der er unbeschäftigt war, benutzt, um sich die Briefkästen mit 30 000 Mark Bargeld, einen goldenen Schlüssel, einen goldenen Ring, zwei Diamanten und eine goldene Uhr mit Ketten in Verkleidung anzugewöhnen. Mit den Sachen verschwand er dann.

Leo ist nicht normal.

Seine Verteidigung beantragt psychiatrische Untersuchung. — Am Montag: Vernehmung der Klarel-Hörne.

Der Klarel-Prozess nahm am Freitag nach Beginn der Sitzung eine Wendung, die viel beachtet wurde.

welch es damit wahrscheinlich zu einer weitern großen Ausdehnung des Prozesses kommen wird.

von dem man vorzuziehen annahm, daß das Ende der Beweisaufnahme einigermassen in Sicht sei. Zu der neuen Schwefelung kam es durch wichtige Beweisanträge, die die Rechtsanwaltschaft Dr. Bindar und Walter Bahn stellten. Zunächst überreichte Dr. Bindar ein langes Register neuer Bezeugen, die noch vernommen werden sollen. Darunter befinden sich u. a. ein Banddirektor der Firma Gebrüder Arnold, Kommerzienrat Hermann Schönborn, der frühere Mitglied des Rates der Stadt, mehrere Kleinbahnwagen und bekannte Trainer.

Dann aber die Hauptfache: Rechtsanwalt Dr. Bindar hält jetzt eine psychiatrische Untersuchung Leo Klarels für dringend erforderlich, da bei ihm zweifellos eine organische Schädigung des Zentralnervensystems vorliegt, wodurch eine Verringerung der Urteilsfähigkeit bedingt sei. Es sollen deshalb der Ordinarius der Berliner Universität, Professor Dr. Goldstein, und Geheimrat Dr. Bonhöffer von der Charité geladen werden. Falls sich die Strafkammer auf eine psychiatrische Untersuchung Leo Klarels einlassen sollte, kann man mit einer erheblichen Ausdehnung des Prozesses rechnen, da die betreffenden Ärzte sicherlich eine längere Beobachtung Leo Klarels für erforderlich halten werden. Freilich wird es andererseits möglich sein, die Untersuchung im Rahmen der jetzigen Verhandlung durchzuführen.

Dann stellte auch Rechtsanwalt Walter Bahn mehrere Anträge, in der Hauptfrage auf Vernehmung von Zeugnissen für Banddirektor Hoffmann.

Goldmacherei im Gefängnis.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Goldmacher“ Dumitrow, der sich angeblich im Gefängnis St. Lazare befindet, sollte, nachdem man ihm eine Frist gesetzt hatte, um seinen Apparat ins Haus zu legen, seine Kunst vor Gericht beweisen. Der Goldmacher arbeitet noch täglich mehrere Stunden in einem eigens für ihn hergerichteten Laboratorium im Gefängnis an der Vervollkommnung seiner Geräte.

Dumitrow, der hier das allgemeine Interesse auf sich gelenkt hat, soll mit einem englischen Bankier wegen der Verwertung seiner „Erfindung“, die ihm bisher allerdings noch nichts als eine Gefängnisstrafe eingebracht hat, in Verbindung stehen. Er soll dem Bankier vorgezogen haben, persönlich nach Paris zu kommen, damit er mit ihm unter vier Augen weiter verhandeln und ihm sein Geheimnis anstellen könne. Der Londoner Bankier, der an der Spitze einer Finanzgruppe steht, soll erklärt haben, daß er vielleicht Ende dieser Woche nach Paris kommen werde.

Währungsstörung mit Kirchenschatzen

Der Metropolit von Athen, der mit den zuständigen Behörden wegen Aufrechterhaltung der Goldbestände für die Drachme durch eine allgriechische Stützungsaktion verhandelt, hat nunmehr erklärt, daß die 1900 Drachmenreichen Kirchenschatze zur Veranlassung ihrer Gold- und Silberbestände bereit seien. Durchschnittlich dürfte jede Kirche für mindestens 10 000 Drachmen goldene Kirchengüter verfügen usw. geben. Die ärthieren griechischen Vereinigungen sind an einer Verordnung eingeladen, um über die Sammlung von Gold und wertvollen Schmuckstücken zu beraten, die bei der Raub von Griechenland hinterlegt werden sollen.

Darauf beantragte er, den Staatsanwaltschaftsrat Basimund zu laden. Schließlich trat Rechtsanwalt Bahn dem Antrag Dr. Bindars bei, Leo Klarel in bezug auf seinen Verweigerung unterzuziehen zu lassen.

Als Bahn hierbei erklärte, er habe von vornherein den Eindruck eines nicht normalen Menschen bei Leo Klarel gehabt, brauchte dieser sofort auf und brachte Leo Klarel wieder zur Ruhe. Allerdings unterbrach Leo Klarel den Rechtsanwalt mit Worten:

Unterlassen Sie das, Herr Rechtsanwalt! Ich warne Sie vor den Folgen!

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Käfer machte dann die Mitteilung, daß, soweit Vernehmungen für Hoffmann geladen werden sollen, sich dies erübrige, da ja die Staatsanwaltschaft keineswegs bezweifle, daß Hoffmann der Strafkammer sehr viel Gutes gefehlet habe, besonders in der Organisation. Schwanitz wurde nur ein Verlangen im Falle Klarels. Das Gericht beschloß, über diese neue Art von Beweisanträgen sich später schlüssig zu machen.

Dann verknüpfte man sich nach längerem Hin und Her über die juristischen und technischen Möglichkeiten, die viel genannter Delscherin Frau Seidler, die Jahre hindurch die unzureichende Beraterin von Leo Klarel gewesen ist, am Montagvormittag 11 Uhr in ihrer Wohnung zu vernehmen. Das Gericht wird alle Schritte treffen, um in der verhältnismäßig engen Wohnung — es stehen nur drei Zimmer zur Verfügung — die Öffentlichkeit herzustellen. Voraussetzungen der Vernehmung sind, daß der eigentümliche Berechnungstermin heißt in der Prozedur geschichte Deutschlands einen neuen Namen dar. Bevor man sich zu Frau Seidler begeben wird, soll in Moabit eine kurze formelle Sitzung stattfinden.

Immer noch Gefahr in Cochien.

Aus Cochien an der Westküste der „Änderer Volksrepublik“, daß die Untersuchungskommission die Möglichkeit weiterer Führer des Cochieners Berges auf Grund der Untersuchung der unteren Gesteinsmassen festgestellt habe. Die Entdeckung, ob die Bergmassen des Berges erloschen seien, um weiteres Unheil zu verhindern, liegt jetzt beim Regierungsvorstand.

Abenteuerliche Flucht aus dem Zuchthaus.

Aus der Brandenburger Strafanstalt sind am Abend zwei Strafgefangene, der 35jährige Alfred Pohl und der 23 Jahre alte Hermann Wülgardt, auf abenteuerliche Weise entflohen.

Der Brandenburger Zuchthaus, das zwischen Brandenburg und Plau liegt, ist erst vor kurzem in Gebrauch genommen worden. In diesen Tagen wurde das Anfallsort von mehreren Strafgefangenen, unter denen sich auch Pohl und Wülgardt befanden, frisch gezeitigt. Am Abend, als die Gefangenen wieder an der Arbeit waren, hielt an dem Hofe der Anstalt das Auto eines Brandenburger Kaufmanns, der für die Anstalt Waren anbestellt hatte. Das Tier, das gezeitigt wurde, stand offen, ein Beamter der Strafanstalt beobachtete es. Einen Augenblick, in dem der Beamte sich abwandte, benutzten Pohl und Wülgardt. Sie kletterten in den Wagen des Kaufmanns und ritten durch das offene Tor davon.

Pohl war feinerzeit vom Schwurgericht III in Berlin wegen verurteilten Mordes zu sechs Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Seine Strafe wäre im Oktober 1934 beendet gewesen. Er war erst vor kurzem wegen guter Führung in die zweite Stufe der Strafgefangenen aufgestiegen. Seine Flucht ist um 10 unerrätlicher, da er erst vor einiger Zeit von einem Strafurlaub pünktlich zurück-

gekehrt war. Wülgardt, der ebenfalls vom Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin wegen verurteilten Mordes zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und seine Strafe im September des nächsten Jahres abgeleistet hätte, hatte auf Beschluß einer Beamtenkonferenz ebenfalls wegen guter Führung einen Strafurlaub zu erwarten, von dem er jedoch noch nichts wusste. Wülgardt, die beiden entwichenen Straflinge gewandt haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Weitere Massenhinrichtungen in Mexiko.

In Quauhtlan (Mexiko) wurden weitere 36 Mitglieder der Mauerbande, die feinerzeit die Stadt Nolo del Prado sowie einen nach Veracruz geleiteten Eisenbahnzug überfallen, handgreiflich erlöschten. Unmittelbar nach dem Urteil des Landgerichts wurde jeder Verurteilte einzeln im Gerichtssaal an die Wand gefesselt und niedergeschossen. Bis hierher insgesamt 61 Bandenmitglieder hingerichtet worden.

Großfeuer im Lunapark.

Im Freitag nachmittags gegen 3 Uhr brach in Lunapark in Berlin Großfeuer aus. Die Berg- und Talbahn samt in Flammen und ist zum größten Teil vernichtet worden. Der Verweher, die den Brand eingeleitet hatte, gelang es in einer knappen Stunde, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Eine Stadt niedergebrannt.

Die am Fuße des Fuji-Berges gelegene Stadt Soma in Japan ist von einer Brandkatastrophen zum Teil vernichtet worden. Eine große Zahl von Einwohnern ist in den Flammen umgekommen, und sehr viele wurden schwer verletzt. Nach einer vorläufigen Zählung sind 1300 Häuser bis auf den Grund niedergebrannt. Der Erdbeben wird auf 1 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

„Berein der Minderbemittelten“

Durch die recht zeitige Gründung eines „Bereins der Minderbemittelten“ verfuhr ein noch unüberlebender Kaufmann in der Berne gemeinlich mit zwei ererbten Freunden, der eigenen Mittellostigkeit abzuhelfen. Als erstes etablierte der Gründer eine „Generalaktion“, der die beiden Freunde angehörten, während er sich selbst den Titel „Präsident“ anerkennen. Dann wurden die Statuten aufgestellt. Unnahelhaftig in den Verein sollten danach Erwerblose sein, die einen Monatsbeitrag von 20 Pennia zu leisten hatten. Nach dreimonatiger Mitgliedschaft sollten den Mitgliedern dann Darlehen bis zu 100 Mark gewährt werden. In Zeugnismaterialen wurden Verber gesucht, denen Prämien in Höhe von 50 Pennia für jedes neue Mitglied zugeteilt wurden.

Das Gehalt der „Generalaktion“ wurde auf monatlich 150 Mark festgelegt.

In fast allen Zaubern des heimlich-verfälschten „Industriezeitungs“, besonders auch in Waime-Geld, Bohm und Berne, machten sich die Verber eifrig an die Arbeit. Sie lebten sich u. a. mit den Abzahlungsgeheimnissen der Konfektionsbranche in Verbindung, um sie an der Finanzierung des „Bereins“ zu interessieren. Als Gegenleistung sollten die Mitglieder des Vereins ihren Kleiderbedarf in den betreffenden Geschäften decken. Die Kriminalpolizei, die Wind von diesem seltsamen Treiben erfuhr, konnte sich des „Bereins der Minderbemittelten“ noch rechtzeitig annehmen.

Eine Hochzeitsgesellschaft klettert in den Keller.

Gegenwärtig einer Hochzeitsfeier in Altona bei Paris, an der etwa 40 Hochzeitsgäste erschienen waren, erkannte sich ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Die Gäste wollten nach dem Essen tanzen, als der Tanzboden plötzlich nachgab. Alle Gäste stürzten mit einem Schrei in den Keller, in dem das Wasser über einen halben Meter hoch stand. Glücklicherweise kamen alle mit unbeschädigten Hautabwundungen und einem ungemachten Bad davon.

Warum

hat sich Bergmann „Klasse“ 48 so schnell die Sympathien aller Raucherkreise erworben?

1. Bergmann „Klasse“ ist DIE Zigarette, deren Qualität weit über dem Preis von 48 steht
2. Zu dieser Zigarette verwenden wir ausschließlich hochwertige mazedonisch-türkische Tabake, wie Cavalla, Xanthi, Smyrna
3. In jeder Packung Bergmann „Klasse“: Künstlerische Stickereien, die in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit ein Schmuck für jedes Heim sind, und Bergmanns Bunte Bilder, die Groß und Klein erfreuen.

Bergmann Klasse 48

DIE Zigarette für Dich und für mich

5 Stück 20,8

BERGMANN KLASSE



Sonabend, den 23. April 1932

Sport am Wochenende.

Reisen: Die Eröffnung der Brennstoffbahn bedeutet den eigentlichen Beginn der Berliner Radtouristen. Der erste diesjährige Ausflug auf der Perlebahn in Hamburg-Horn bringt ein interessantes Programm mit dem Frühjahrs-Ausgleich über 1800 Meter als Hauptnummer.

Radpost: Vier Radfahrerinnen traten mit ihren Eröffnungsveranstaltungen auf und zwar die Bahnen in Nürnberg, Frankfurt a. M., Eisenach und Berlin. Von den Eröffnungen auf der Radpost interessieren in erster Linie der Subtilitätspreis von 8000 Mark, sowie die seitens des Bundes ausgeführten Straßenpreise von Niederösterreich und Wien.

Fußball: Der vorletzte Sonntag, der zur Ermittlung der Teilnehmer an der am 8. Mai stattfindenden Turniere zur Deutschen Meisterschaft zur Verfügung steht. Entscheidende Spiele finden im Fußball die gegenwärtigen Meister Frankfurt a. M., VfR Köln und 1. FC Nürnberg-Wacker München, im Wesen der Fußballer des VfL Borussia-Münster 05, und im Badmintonband Viktorie Leipzig-VfL Königsberg. Das Endspiel um den wichtigsten Pokal zwischen VfR Köln und Borussia-Münster findet bereits am Sonntagabend in London seine Erledigung.

Handball: Der zweite Sonntag, an dem die Deutsche Fußballmeisterschaft in Berlin die Mannschaften von Tennis Borussia und Dynamo-Linden 97 gegenüber. Der Sieger bekommt als Tage später mit der VfL Borussia-Münster 05.

Handball: Zum zweiten Male bringen die Deutsche Sportbehörde und die Deutsche Fußballmeisterschaft gemeinsam die Deutsche Fußballmeisterschaft, deren Hauptstadion diesmal in Berlin die Durchführung der Spiele betrifft. Nach dem üblichen gewöhnlichen Kampf mit Dynamo haben die deutschen Männer als nächste Aufgabe den Wettbewerb mit der VfL Borussia-Münster vor sich, der bereits am Sonntagabend in Nürnberg zum Austrag gelangt.

Zirkus: Die Ausnahmemaßnahmen von Berlin, Hamburg und Leipzig tragen zum 28. Male den traditionellen Dreifachkampf im Zirkusring, der diesmal in Leipzig stattfindet.

Tennis: Die sich über drei Tage erstreckende Tennis-Pokal-Wettbewerbe des Deutschen Tennis-Bundes werden am Sonntag auf dem Berliner Nordpark-Platz zu Ende geführt.

Handball DL.

Frankleben-1885 Meister.

Für heute Sonntag wird die Herkules-Gaule bei den Frankleben sein. Hier werden die Kräfte vor eine schwere Aufgabe gestellt. Denn 85 ist als gute Mannschaft bekannt und spielt in der Meisterschaft eine gute Rolle. Und bei den Frankleben ist die Krise noch schwerer geworden zu sein, wie kaum je zuvor.

Spiele am Sonntag: Germania Kohna gegen Frankleben 1. (in Kohna); Germania Kohna 2. Frankleben 2. (in Kohna); Germania 1. Schüler-Frankleben 2. Schüler in Kohna.

Die Herrenmannschaften des Turnvereins Köhlben-Neuna spielen am Sonntag. Es spielen in Kohna: Köhlben-Neuna 2. Schüler - Turnverein Köhlben-Neuna 2. Schüler, Spd. - VfL Spd.

Hoden.

Deutscher Hoden-Club beim MSC.

Am Sonntagmittag empfängt der MSC Gäste aus dem Nachbar-Daunwitz. Die beiden Mannschaften sind sich nicht mehr unbekannt. Vor einigen Jahren bereits trafen sie auf einem Turnfest in Daunwitz. Die Gäste, wobei der MSC, nach gleichzeitiger Kameradschaft als Sieger hervorzog. Anlässlich hat sich die Spielstärke des Clubs im allgemeinen erhöht, während die Gäste noch dieselbe Rolle in ihrem Spiel spielen. Infolge ist der Ausgang des Kampfes ziemlich offen.

Die beiden Damenmannschaften spielen ebenfalls am Nachmittag auf dem Kameradschaftsplatz. Den Clubdamen ist Vorwissen zu empfehlen, da ihnen die Spielstärke der Gäste noch unbekannt ist. Doch gibt der glatte Sieg gegen Jena zu berechtigten Hoffnungen Anlass.

Die zweite Serenelle des MSC trifft auf die gleiche Elf von VfL Halle 96. Die gleichen Leistungen wie gegen 99 sollte sich auch das Ergebnis gegen die Akademiker ähnlich gestalten.

99 bei 96 Halle!

Wohl eins der bisher schwersten Spiele haben die 99er morgen vor sich. Halle 96, eine der besten, ist vielleicht die stärkste Mannschaft, der dem Saalekreis angehörenden Sportvereine, ist der Gegner. Es ist zugleich das erste Mal, daß sich beide Mannschaften gegenüberstellen. 96 Halle, technisch und taktisch insofern stärker als die 99er, wird alle Voraussicht nach den Sieger stellen. Für die 99er muß es morgen in der Hauptfrage darauf ankommen, frisch und zweckmäßig zu spielen, damit die zu erwartende Niederlage in erträglichen Grenzen bleibt. Ein knappes Resultat würde ein großer Achtungserfolg der Blau-Gelben bedeuten.

Die 2. Elf der 99er muß ebenfalls vielleicht noch in viel härteren Mäßen alle Kraft und Energie zusammennehmen, um gegen die sehr harte Ober-Mannschaft, vor der sogar die erste Elf der 99er kapitulieren mußte, ein ehrenvolles Resultat zu erzielen.

Vorschlußspiel um den VMBV.-Pokal

Merseburg bestreitet Gesellschaftsspiele.

99 hat sich Annaburg eingeladen. — Reumark empfängt den TSV-Weißensfels. — Preußen verliert es gleich mit Borussia. — Wacker fährt zum Pokalspiel nach Plauen. — In Gesellschaftsspielen treten sich in Halle Favorit — 98 und Sportfreunde — Preußen-Magdeburg gegenüber. — In Dresden feiert der Kampf Mitteldeutschland gegen Niederösterreich. — Heute abend am Kohna: ...: Städtepiel Halle-Dresden.

Für Abwechslung ist heute und morgen reichlich gesorgt. Man kann bestreitet, daheim bleiben und nach der 99er Kampfliebe pilgern, wo der Sportverein gegen Annaburg 1910 in die Schranken tritt. Da sich zwischen den Kontrahenten wirklich ein Klassenunterschied bemerkbar macht, sollen wir dahinstellt. — Werz mit dem Gefellert hält und einen Reueanfänger erleben will, kann der Spielereignung Reumark eine „Stippvisite“ abtun, die mit ihrer Waga und Kelerde gegen den TSV-Weißensfels zu Felde zieht. Mit voller Elft sollte die Waga ihrem Karfreitagssieger die Vergeltung abzubringen in der Lage sein. Die Preußen sitzen in ihrer neuen Umgebung insofern gleich Arges, als sie sich den Borussia vertrieben haben. Wir warten mit Spannung auf das Ergebnis. Eine Niederlage halten wir deswegen für wahrscheinlich. Borussia, Wagnersport und die größte Erfahrung genießt.

Erster Gehversuch in der Liga!

Borussia-Preußen.

Am August 1927 war es, als sich Preußen und Borussia (das erste Mal nach dem Abstieg) in der VMBV.-Pokalrunde in Halle gegenüberstanden. Mit 5:4 wurden die Hallener damals von den Preußen nach einem aufregenden Spiel distanziert. Neunmal haben die Schwarzweißen den Borussia schon die Remise angeboten, doch immer wieder zerlegten sich die Verbündeten. Die Schwarzweißen stellen sich jetzt, daß sie dies auf eigenen Wachen tun, kann man ihnen nicht verargen. Denn dieses Treffen ist für sie kein bloßer Spaziergang. Zwar hat die Elf in ihren letzten Spielen (ausgenommen gegen 96) enttäuscht, doch ist sie immer noch eine der besten Mannschaften des Saalekreises. Wir morgen, möchte Borussia noch Verlässlichkeit an, darunter den früheren Favorit-Vereinigter Jakob.

Für die Preußen wird dieses Spiel eine schwere Probe. Es ist auch sehr fraglich, ob die Elf besteht. Man hat dieselbe Aufstellung gewählt wie am Sonntag. Das natürlich mit einem Erfolg der Borussia gerechnet wird, ist klar, aber schwerer es ihnen doch wohl werden. Den Preußen gehen wir mit auf den Weg, mit aller Kraft sich für einen Sieg einzusetzen, oder wenigstens in Ehren zu unterliegen.

Vor einem glatten Siege?

99 — Annaburg.

Der Sportverein bestreitet die Begegnung mit der Annaburger ab. Es ist zu erwarten, daß überden auch wieder der Schöning fehlen wird, erfräht die blaugraue Elf eine Umstellung die Ausfühler der Gäste verbessert. Interessant ist übrigens, daß morgen Rechtswörter als Mitspieler gegen seinen Kameraden als Mitspieler fungieren soll. Annaburg hat in letzter Zeit viel von der in den Verbandsspielen gezeigten Spielstärke verloren. Gefährlich bleibt diese ausgeglichene Kampfmannschaft auch auf dem Gegner bestehen. Aber hierzu ist es Merseburger Halbgewinn gegen die nur selten zu überlegenden Erfolge kamen. Man darf damit rechnen, daß sich auch morgen auf der 99er Kampfliebe ein interessantes Spiel entspinnt.

In der 1b-Klasse fehlen die Gegner!

Ganz im Gegensatz zu früheren Jahren wird der Spielbetrieb nach Schluß der Verbandsspiele immer geringer. Das liegt nicht daran, daß die Mannschaften sich Ruhe gönnen, im Gegenteil, sie wären froh, wenn die Gegner erschienen. Aber hierzu ist es, wenn man unter sich, dort gibt die Wäldchen Sportring als Willensstärke an, die sich nicht verliert es mit einer zweifelhafte Elf. Im Stadion empfängt man den Sp. S. Weitz.

Kohna in Dessau.

Vor Jahresfrist blieben die Kamerad mit 3:2 freigeht. Diesmal bewies sich, den Sieg. Hier allein, daß die Gefellert wieder Erziele entstehen, fordern die Gefellert erzielten in ihren Verbandsspielen mehr als nur achtbare Resultate und spielen in der Tabelle in einer guten Mittelposition. Die Erfolge sind allerdings fast nur auf eigenen Wachen zu begründen. Die Gefellert sollte den zuerst nicht gerade in bester Spiel-

In Halle findet bereits heute abend das Städtepiel gegen Dresden statt, an dem Merseburger Spieler nicht beteiligt sind. Leider fehlen in der heimlichen Elf die Akademiker und bei Dresden der DSC. So daß die aufgestellten Mannschaften nicht das Beste sind, was beide Städte zu stellen vermögen. Der Sieg wird trotzdem hart umkämpft sein. — Von den übrigen Begegnungen heißt das in Plauen stattfindende Pokalspiel um den VMBV.-Pokal zwischen dem dortigen Sport- und Hallpilzklub und Wacker-Elbe an erster Stelle. Der Sieger bestreitet nämlich schon am nächsten Sonntag gegen den VfL Schönebeck das Pokalspiel. Wir vertrauen dem Saalekreiser. Als weiteres Verfügen, Spiel vorziehen wir den Fußballklub Mitteldeutschland gegen Niederösterreich in Dresden. Hierfür ist neben mehreren Sallenen der 99er Schult als Ergänzung aufgestellt worden. — Zwei Freundschaftsspiele favorisiert gegen 98 und Sportfreunde gegen Preußen-Magdeburg bestreitet das Sonntagsprogramm.

Übermals mit Erfolg!
Reumark — TSV-Weißensfels.

Am Karfreitag trat die Spielereignung dem Saalekreises des Saale-Elterganges in Weitzensfels mit der Erleichterung gegenüber und wurde trotz annehmbarer Verhältnisse mit 2:1 Toren geschlagen. Morgen spielt sie daheim, aber wiederum ohne den Rechtsanwalts Wäld und Sälte, der den Fußballklub für immer Sälte gelehrt hat und an dessen Stelle in Zukunft Höber tritt. Von einer vollen Elf der Gefellert kann also auch diesmal nicht gesprochen werden. Trotzdem müßte es zu der Vergeltung langen, da Reumark die Spielstärke der Gäste jetzt genau kennt. Man wird morgen erneut die Stärke der feheren Weitzensfels-Spielermannschaft zu prüfen bekommen und sich darüber hinaus auch auf das glänzende Störungs- und Aufbaupersonal der TSV-Mittelläufer einstellen müssen. Der im letzten Treffen gegen Borussia erzielte glatte Erfolg berechtigt zu der bestimmten Hoffnung, daß die Gefellert das Rückspiel zu ihren Gunsten entscheiden.

Herausforderungskampf Favorit — 98.
Aus Anlaß der beiden Verbandsspielberichte durch den Sportverein 98 hat die Vereinstleitung favorisiert den Grünhofen eine Herausforderung zu einem Remisekampf ausgesprochen. Beide Gegner konnten in den letzten Wochen gute Ergebnisse gegen beste auswärtige Mannschaften erzielen; man ist gespannt, ob den Kothofen eine Korrektur der beiden letzten Niederlagen gelingen wird.

Sportfreunde gegen Kohna-Magdeburg.
Für morgen haben sich die Sportfreunde die Magdeburger Preußen zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Die Preußen konnten bisher stets eine führende Stellung einnehmen. Es ist ein gutes Spiel zu erwarten, zumal die Preußen in letzter Zeit recht beachtliche Spiele lieferten.

Neufuß — Sportring Wäldchen.
Dieses in Neufuß stattfindende Treffen verpricht recht interessant zu werden. Beide Gegner trafen schon mehrmals aufeinander und man kämpfte mit wechselndem Erfolg. Für morgen allerdings gilt Neufuß als hoher Favorit. Nicht nur, weil Neufuß auf eigenem Platz spielt, sondern auch deshalb, weil Wäldchen nach auswärts selten die volle Elf zusammen bekommt. Der Spielstärke nach dürften sich beide Gegner gleich sein. Beide Mannschaften sind gleich stark ausgleichend wird der Angriff sein.

Müssen — Sp. S. Weitz.
Nachdem die Marathonisten in den letzten Spielen recht gute Ergebnisse erzielen konnten, haben sie sich für morgen einen zweifelhafte Gegner gestellt. Der Sp. S. Weitz wird nach der einzigen Wäldchen erzielte glatte Erfolg der Weitzensfels der 2. Klasse, selber enttäuschte er in den Entscheidungsspielen

sehr, um dann aber in den Freundschaftsspielen wieder recht gute Leistungen zu zeigen. Für Wäldchen ist das Spiel auf keinen Fall so ohne weiteres gewonnen. Bei der sehr guten Sintermannschaft der Weitzensfels wird der Kothofen Angriff schon ganz gut auf Touren kommen müssen, wenn er etwas schaffen will.

98, Wäldchen 1. — Preußen 3.
Der Wäldchen 98, hat nunmehr vom Verbands-Mitteldeutschland-Pokalturnier die Erlaubnis erhalten, mit allen Verbandsvereinen Spiele auszutragen. Er hat sich mit Rücksicht hierauf für morgen nachmittags die 3. Elf der Merseburger Preußen nach Wäldchen verpflichtet. Den Ausgang des Treffens halten wir offen.

Weitere Spiele der Kohna: 2. — Spargen 1, 16 Uhr, in Kohna. Vier dürften die Gäste über die schwache 2. Mannschaft glatt erfolgreich sein. 3. — Spargen 2, 14,30 Uhr, ebenfalls in Kohna; Kohna — Koffen, 9,30 Uhr, in Kohna.

Tischtennis

Köffen — T. Bgg. 8:2.
Man mußte sich auch die Turnierteile Verzichtung von den bisher ungeschlagenen Köffenern befehlen lassen. Das genaue Ergebnis des Treffens ist 8:2, 27:9, 27:9, 27:9, 27:9, 8:2 Punkte für T. Bgg. Köffen.

Neuer Sportverein.

Wie wir erfahren ist ein großer Teil der Mitglieder des Sportklub Köffen, der seit 1925 in Frankleben spielte, aus diesem Verein ausgetreten und hat sich in einer Handballabteilung Neufuß neu zusammengeschlossen. Als Sportklub wurde vom Ortsleiter Herrmann Dörmann zwei Morgen hierauf auf geeignetes Gelände zur Verfügung gestellt. Als Erzieher hat der Stifter vom Kameraden Rudolf Gärtner-Frankleben ein gleichgroßes Areal erhalten. Der Bauherr Gärtner gebührt für ihre unerschütterlichen Tugenden für Sport- und Wohlfühlspende Dank.

Hein Müller in London geschlagen.

Schafhausen Meister Meier-Gottschalk Vantinger. Der mit großer Spannung erwartete Kampf des deutschen Schwergewichtlers Hein Müller in London endete mit der recht heimlichen Niederlage des Ägypters gegen den südafrikanischen Champion Zou Meier-Gottschalk. Mehr als 8000 Zuschauer wurden gegen einen sehr hohen Eintrittspreis in den Meier-Gottschalk in den ersten Stunden vor im Streit sah. Hein Müller, der offensichtlich inkompetent war, mußte einige Tage und schwere Unfälle ein.

Wichtiger als der Sport!
Wahl!
ist am 24. die

sehen, die deutlich Wirkung hinterlassen. Zu allem Überflus lag ihm der Zufallstreff in der dritten Runde beide Augenbrauen auf, so daß er in der Folge auch in der Lage schiedener war. Andererseits erlitt sich Meier-Gottschalk als sehr hart im Nehmen — selbst im Carnera hatte ihn nicht 1. o. schlagen können — und die Zeiger, die Hein Müller anbringen konnte, ließen die sonst genossene Wirkung vermissen. Artfische Elemente ergaben sich in den 10. Runde für den Ägypter, als Meier-Gottschalk die 2. o. Entscheidung herbeiführen verbot. Zeit seiner großen Routine kam, aber der deutsche Meier-Gottschalk über die 12. Runde. Viele Zuschauer erwarteten ein Unentschieden, so daß das Urteil der Richter, die Meier-Gottschalk den Punktsieg zuschrieben, nicht unzulänglich erschien. Eine insbesondere bessere Verheilung als Resultat im Berlin gegen Salmer, der der Ägypter Schwergewichtler Wolf am gleichen Abend gegen den englischen Carnera Tod gefinder, der große Meier-Gottschalk hatte. Bei jenseit die beste Bestimmung, er schlug sogar seinen Gegner aus dem Ring, doch brachte ihn ein „Unentschieden“ um die Ägypter seiner Arbeit.

Wettbewerbe für Sonntag, 24. April.
Gewinnlose: 1. Magdeburg — Turnierverein, 2. Ostwind — Gmütz, 3. Kerna — TSV GutsMuths, 4. Amalfi — Seraffes, 5. Stammesöhne — Wäldchen, 6. Dogmatiker — Cora, 7. Ze Kohna — Kohna.
Gewinn-Gem: 1. Götter — Feuerzucker, 2. Götter-Kind — Götterzucker, 3. Kohna — Kohna, 4. Götter — Feuerzucker, 5. Kohna — Götter-Kind, 6. Kohna — Kohna, 7. Kohna — Kohna.

Parole für Sonntag:

„Preußen muß preußisch bleiben!“

Wenn man glaubt, in der letzten Zeit eine gewisse Verarmungsmöglichkeit unter der Wählerkraft zu verspüren zu können, so beweist doch die gefrische, letzte große Kundgebung des Kreisvereins Merseburg der Deutschen Nationalen Volkspartei vor der Preußenwahl gerade das Gegenteil. Eine sehr zahlreiche Wählerkraft hat sich im reich mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten großen Saal des Kasino eingefunden, um die Ausführungen des Polizeioberleitnants a. D. Winkelmann, des Führers der deutschen nationalen Fraktion im Provinzial-Landtag, sowie des Nationalen Beamtenbundes, zu hören.

Inhülle des plötzlichen erkrankten 1. Vorsitzenden des Kreisvereins, Regierungsdirektor A. H. Meißner, hat der Vorsitz übernommen der in seiner Eröffnungssprache die außerordentliche Bedeutung der Wahlen am kommenden Sonntag betonte und auf den schweren Kampf, den es zu gewinnen gilt, hinwies.

Oberleutnant Winkelmann

ergriff sodann das Wort zu seinem Vortrag: „Preußen muß preußisch bleiben!“, der in seiner Gesamtheit von einer so erhellenden Sachlichkeit war. Der Redner vermaß die letzte Tage vor der Wahl mit dem Vorabend einer großen entscheidenden Schlacht, an der jeder noch einmal sein bisheriges Leben überdient. Auch bei der Landtagswahl am Sonntag handele es sich um eine über Leben oder Sterben entscheidende Schlacht, bei der Sieg oder Verfall, Sein oder Nichtsein eines ganzen Volkes bedeute.

So sei es denn an der Zeit, daß man den Schlüsselring unter das Gewesene stehe und noch einmal die Geschicke der letzten 13 Jahre an sich vorüberziehen lasse.

Da sei zunächst einmal das „System“, ein Begriff von dem man auf der linken Seite behaupte, daß er nichts mehr als ein Schlagwort sei. Dieses System erziehe aber tatsächlich und zeige sich in allen Unternehmungen sowohl der Reichs- als auch der Provinzverwaltung! Wenn man, um eines der vielen Beispiele, die der Redner anführte, herauszugreifen. Das ist die Rede mit geradezu ungläublichem „Stammut“ in Berlin empfangen habe, während der Reichspräsident und Feldmarschall v. Hindenburg noch immer auf der Kriegsvorbereitung ließe so zeige sich darin, das heutige System. Wenn man sich von Bayern oder Polen Eingriffe in die deutschen Rechte gestatten lasse, ohne auch nur einen Finger zu irgendwelcher Gegenwehr frumm zu machen, so ist dies wiederum Beweis für die Existenz des Systems. Oder wenn man sich immer wieder erdreibe, daß eine Verdrängung mit Gewalt möglich sei,

wenn man es niemals wagt, außerordentlich ein entscheidendes Wort zu sprechen, so verfolge man damit ein Ziel, das Deutschland auf die Dauer vollständig zu Grunde richten müsse.

Die zweite Gefahr drohe dem deutschen Volk von Marxismus, vor dem Bismarck noch in seine Erinnerungen warnte. Dieser sei die Gefahr, die die deutsche Nation heute sei das schwarze Gift über Deutschland heringebrochen, wogit es uns an-

brachte, erfahre ja jeder täglich am eigenen Leibe. Die Privatwirtschaft sei erschlagen und an ihre Stelle die Regiererei und Korruption es gebe heute in Deutschland mit noch 15 Prozent selbständiger Wirtschaftsbetriebe im Handwerk, und in denen herrsche eine ungeheure Not. Aber nicht nur in Bezug auf das Wirtschaftsleben sondern auch in ehelicher Beziehung habe der Marxismus verheerlich gewirkt: Deutschlands Kultur, einst der Stolz unseres Vaterlandes, habe einem ausgeprägten Verfall laut Platz machen müssen. Für Gott und Familie aber habe man nichts mehr übrig!

Die furchtbare aller Katastrophen sei jedoch die ungeheure Arbeitslosigkeit, der gegenüber der Marxismus sich als vollkommen hilflos erweise.

Man müsse sich endlich darüber klar werden, daß man solche Probleme nicht auf Konkreten mit vielen weisen Worten löse, sondern daß man mit durchgreifenden und wenn nötig diktatorischen Maßnahmen an den Kern der Dinge heranzugehen sei. Wer dann nicht arbeiten wolle, müsse eben gezwungen werden. Man aber glaube mit Zerfährungen und ähnlichem der Arbeitslosigkeit Herr werden zu können, so spreche das nur für die Unfähigkeit der heut noch Beamtenkreise.

Der Vortragende entwickelte nun die Ziele des Nationalismus, der für die Erhaltung und Festigung der Privatwirtschaft und des Privateigentums eintritt, mit dem Nationalismus und den kollektivistischen Ansichten. Soziale Gerechtigkeit müsse wieder Platz greifen und die Kulturverwahrung durch den christlichen Glauben erzieht werden.

Wie sei es denn mit der Antikorporalität des Marxismus? Selbst bis in die Schichten hinein habe man Massenkampf und Massenliebe getragen, den Völkern zu einem Spangas mahnend, der nach der Seite seiner Schöpfung auch ein Sozialist sei. Er sei immer mehr um sich, und das allerhöchste Zentrum habe seinen Boden baui. Nicht bedenklich sei es auch in der preussischen Zeit gewesen. Es sei kein Losch, daß die Tendenzen eines „Nationalistischen Arbeiterbundes“ niemals völlig objektiv sein könnten. Gerade die soziale Arbeiterbewegung müsse auch ihrer alten Basis indiziert werden, damit man wieder, wie einst der Müller von Santonion, in vollem Vertrauen zu ihr aufleben könne.

Und was ist aus der altpreussischen Weisheit geworden?

Was ist aus dem „schwermetallischen Staat“ der Welt geworden? Heute behüte nicht mehr die Leistung des Beamten, sondern die Farbe seines Parteibüchens. Jedenfalls aber sei es heute so, daß ein nationaler Beamter als Bürger 2. Klasse und nicht „unverfälscht“ angesehen werde.

Zum Schluß seiner Ausführungen wandte sich der Redner gegen die Splitterpartei, „Schandenspiegel“, die sich nicht nur nicht annehmen, sondern die sich nicht unterließen. In der Hand jedes Wählers liege es, mitzuarbeiten an der Entscheidung. Das sei bei den umstehenden Verhältnissen nicht immer fallen könne, sei klar: Preußens Weisheit müsse in die Hände einer nationalen Arbeiterbewegung fallen, damit Preußen nochmals zum Reichstempel des Reiches werden könne.

Vandankhaltender Verfall danke dem Redner für seine Ausführungen. Da sich zur Ausarbeitung niemals meldete, wurde alsdann

hörtig selber sprechen, ein schändliches Gewürstungsgeheimnis, für ihn wie für uns, gibt es nicht!

Wilhelm Büsch war Dorfbewohner, und seine Jagenzeiten waren in der Wehrpflicht noch mit dem Lande verbunden. Nach der Wehrpflicht in den Wehrdienst, in den Wehrdienst muß man sich aber bemühen, der in vieler Hinsicht verformenden Großstadt wieder eine Verbindung zur Natur zu schaffen. In Leipzig gefasste man zu diesem Zweck jetzt das Schloss Döblich mit dem Kern zu einer „Freiwilligen“, aus Ziel (schicklich natürlich nicht zur Verfügung).

Lehrer und Schöler sind auf Selbsthilfe anzuweisen, aber der alte Wille muß es ermöglichen, daß die Leipziger Schüler in regelmäßigen Abständen mal einen Ausflug im Park, unter Döblich, am Wasser, zwischen Blumen und Hecken verbringen werden. Das Schloss ist heute verarmt.

Die Stadt hat mit dem Verfall, den es vor einigen Jahren von der Todter des verstorbenen Oberleitnants v. Winkelmann erwarb, wieder noch nichts anfangen können. Das Vorhaben am Eingang wird von Centre, die das Völkerverständnis nicht mögen, als das eindrucksvollste Denkmal der Völkerschicht bezeichnet: Tugend von Kanonen, Flugeln heden in den Wänden, das alte hölzerne Tor ist von Schüssen durchschlagen. Der ganze Ort hat aber überreichliche Regeneration das rings von Wasser umgebene, von Franzosen und Polen hartnäckig verteidigte Schloss erobert und gegen mehrere Gegenangriffe erfolgreich verteidigt. Sinter im Park ist das Grab des Regimentkommandanten v. Meisenfels, der beim Sturm fiel. Der ganze Ort hat aber überreichliche Regeneration dieses Tage von Napoleon, die brandneue Vertreibung von Döblich und der Weisheit der Wehrpflicht. Aber auch er blieb auf Leipziger Boden: drei Tage später erkrankt er in der Eiser, als er sie in der Panik des Rückzuges zu durchschimmern suchte.

die Verarmung durch Professor Hedding geschlossen.

Bürgerbund der Stadt Merseburg nur kommunal interessiert!

Zur Aufklärung wird uns aus Kreisen der früheren Ortsgruppe Merseburg der Wirtschaftspartei mitgeteilt, daß sie der Einladung an der wirtschaftsparteilichen Wahlversammlung am letzten Mittwoch sowie auch der Verbreitung des Propaganda-

materials für die Landtagswahlen vollständig fernsteht. Die Ortsgruppe Merseburg der Wirtschaftspartei hat sich bekanntlich am 1. 6. 18, weil sie die Stellungnahme der Reichstagsfraktion anlässlich der Abstimmungen im Reichstage mißbilligte. Auch der neugegründete „Bürgerbund der Stadt Merseburg“ hat nichts mit der Wirtschaftspartei zu tun; er bezieht lediglich die Wahrung kommunaler Interessen, aus unabhängig von Reichs- und Landespolitik!

Die Frau einst, jetzt und morgen.

Politische Kaffeestunde der Deutschen Volkspartei.

Die politische Volkspartei hatte ihre Frauen am Donnerstagabend zu einer politischen Kaffeestunde eingeladen. Musikalische Darbietungen von Frau Math. sowie gemeinsam gefungene Vaterlandslieder rahmten die Vorträge ein.

Frau Wittold-Salle sprach zunächst über das Thema „Die Stellung der Frau in den Parteien“. In klarer, sachlicher Weise beleuchtete sie die Forderungen der Sozialdemokratischen, völkische Gleichstellung mit dem Mann in Ausbildung und Auswirkung. Ein Aufbruch der bei der Weisheitsfindung beider Geschlechter weder winzigwert noch völlig durchführbar erscheint. So die Stellung der Frau von gestern! Demgegenüber steht im schroffen Gegensatz die Anhängen der Nationalistischen der Frau gegenüber, wie aus den folgenden Schritten ihrer Führer ersichtlich ist: die Frau soll erst mit der Mutterpflicht Staatsbürgerin werden; die liberale Frau ist nur Staatsangehörige.

Den Hauptvortrag hatte Frau Radow-Wagdeburg, übernommen. Sie steht auf der Kreisliste der Deutschen Volkspartei an 1. Stelle, vom Wahlkreis Magdeburg aufgestellt, mit dem Schriten ihrer Führer einigemeinliche Liebe hat. Frau Radow ist seit neun Jahren hochvolksparteiliche Stadtratsordnete und wirkt seit langen Jahren als 1. Vorsitzende des Landesverbandes in feens-reicher Weise.

Schließl. doch um so eindrucksvoller beleuchtete die Rednerin in trefflichen Schlagworten

Wahlaufruf des Reichsfrauenauschusses der DVVP.

Der Reichsfrauenauschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei erklärt folgenden Aufruf:

„Preussische Frauen, Preußen ruht Euch!“

Preussens Bestand ist bedroht. Immer deutlicher wird das Betreiben der schwarz-roten Mächte, Preußen, das am 24. April ihrer Herrschaft entziehen soll, durch eine beschleunigt durchzuführende Reichsreform seiner Eigenständigkeit zu berauben. Es soll nach vorliegenden Plänen in seine Provinzen aufgelöst und jede einzelne dann als Reichsland der Verwaltung des Reiches unmittelbar unterstellt werden. Seine eigene Volksgewalt soll aufgehoben und im Reichsland aufgehen. Als die Sozialdemokratie sich nicht in Preußen lösen möchte, lehnte sie eine solche Aufteilung ab. Jetzt soll gerade von der preussischen Heiermaier jedoch die Anregung zur Durchführung der Reichsreform kommen.

Eine solche „Reform“ würde mit einem Reich verbunden, was in siebenwüster fünf-hundertjähriger Politik von den Hohenzollern aufgebracht wurde, würde die Preußen

In dem Garten also, der einmal von weitläufigen Schüssen, von Pulverdampf und tauben Schreien, von Blut und Sterben erfüllt war, werden in diesem Frühjahrs-Sonnenlichter Erheiter schon über uns ergehen lassen müssen — es waren irdische Träume und das bleiben sie, auch wenn die Wiederabteilung noch verbessert würde. Es ist getadelt, den Dirigenten oder einzelne Drechselmitglieder bei der Arbeit sehen zu müssen, aber gar das photographierte Deschere, es ist vor allem möglich! Langfristig sowohl für den Musikanten wie für den gewöhnlichen Kinobesucher. Das Auge, das im Konzertsaal gewiß mitgeteilt, wird hier malträtiert. Den Eindruck eines Konzertes zu erwecken ist dem Tonfilm nicht gegeben.

Einen Besuch in der Ausstellung der „Verzinsung der Rabenfreunde Deutschlands“, die in der Wehshalle am Alten Theater stattfindet, was man kann der Tonfilm allenfalls dankbar. Das es für großartige Vereinigungen Deutschlands gibt! Eine gefangene Raben-Prinzeßin stellte sich hier dem Besucher dar. Uebrigens wird, wie man hört, in absehbarer Zeit der Reichsverband Deut-

ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Sie zeichnete die Frau von ein, in der maßvollsten Zeit, die nur Hausfrau war und sehr müde, dann die Frau, die mit zunehmender Rationalisierung im Haushalt allein nicht mehr volle Verrichtung fand, und deren körperliche und geistige Kräfte eine Betätigung außerhalb forderten. Schließlich erwarb die Rednerin ein Bild von der Frau im Kriege, die während aller Kriege, die heute durch den Krieg, müßig sich auf jeden Posten stellen ließ, auch auf solche, die ihr völlig weisfremd waren. Billig hat sie dann noch der Rückkehr der Männer ihre Stellung wieder aufzugeben, in der sie zum großen Teil Heranzugewachsen leitete. Es ist nicht jeder Frau leicht geworden, wieder in der Verrichtung zu verschwinden, nach jahrelanger treuer Pflichterfüllung. — Es kamen die Vorträge an gleicher Ausbildung von Mann und Frau, die ihre Kräfte in ungeschontem Maße zur Entfaltung brachten. Das Morgen wolle die Frauen sturdrückselig am 100 Jahre, heute eine Ungeheuerlichkeit, da die Zeiten vollkommen andere geworden.

Die Vorkühnen, Frau Rektor Brenner, schloß die politische Kaffeestunde mit herzlichem Dank an beide Rednerinnen und dem Wunsch, daß es Frau Radow vergönnt sein möchte, die Belange der Frau im preussischen Landtage zu vertreten, da sie viel zu sehr Frau ist, um Frauenrechtlerin zu sein, aber auch viel zu sehr tätig und vielseitig, um nur Frau zu sein. Das Deutschlandlich beschloß den interessanten Nachmittag.

inwohnenden staatenbildenden Kräfte zerstören und den Zerfall des Reiches zur Freude unierer Feinde in Ost und West vorbereiten.

Das kann und darf nicht sein! Wir Frauen wissen, daß wir allein durch straffe Tüchtigkeit und Ordnung, arbeitsamerikanische und schickliche, uns aus dem wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Chaos herausarbeiten können, in das wir während der vergangenen 13 1/2 Jahre so tief hineingeraten sind, das wir jetzt daran zu erkranken drohen. Wir erheben die Forderung zu jenen Tugenden altpreussischer Art für Sammel und Berufsleben. Wir sind überzeugt, daß nur eine Partei, die von preussischem Geist erfüllt und tief in preussischem Boden verwurzelt ist, deren Führer echtes Preußentum in sich verkörpert, eine derartige Aufgabe zu lösen imstande ist.

Preussische Frauen, wir wollen die Pläne der Gegner zunichte machen, wir wollen Preußen retten helfen, indem wir die Deutsche Nationalen Volkspartei stärken!“

Ausdrückungen der DVVP. Sonnabend, 23. April: Jülicher, Schleibitz, Ahndorf, Aursdorf.

der Mäuseliebhaber“ ebenfalls eine Ausstellung veranstalten.

Träumen im Scheinwahn haben die Preußenfrauen bekommen. Die Männer meinen, die Frauen zeigen ihre Kräfte, wenn sie auch trieren. Eine Sentation neudeutlich ist der Müdig der edlen Pferde für den heutigen Großstädter, der den ganzen Winter über nur Autos und Straßenbahnen gesehen hat! Die Frauen konstatieren mit den Pferden durch eine „Abendfeier“, aber sie kommen gegen die Pferde nicht auf — man sieht sie ja den ganzen Winter, schöne Pferde aber sind rar! Das bishen Frühjahrsfahrungen macht das nicht wert.

„Morgen gehts uns gut!“ im nächsten Gesellschaftsspaß.

Die Städtischen Theater Leipzig gähnten am Sonnabend, dem 30. April, am Dienstag, dem 1. Mai, in sechs Vorstellungen mit dem neuen Singspiel-Erfolg „Morgen gehts uns gut“ von Hans Müller und Ralph Benatz. Das Singspiel ist bereits über 100 Mal in Berlin und weit über 200 Mal in Leipzig vor ausverkauften Säulern gespielt worden und wird zurzeit als Gastspiel des Alton Theaters in seine im Sommer in Leipzig gegeben. Die Hauptrollen wird mit Karin Weimeler und Joachim Gottschalk belegt. Die Musik wird vom Waldo Osterdorfer-Orchester ausgeführt, das bereits durch seine Mitwirkung im „Weissen Hohl“ hochbekannt ist. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für beide Vorstellungen ermäßigte Preise gelten und zwar: 250, 2 und 150 Mark. Die Nachfrage nach dem „Weissen Hohl“-Gastspielen war so groß, daß bei weitem nicht alle Wünsche nach Karten berücksichtigt werden konnten. Es wird daher empfohlen, sich für die Gastspiele im „Morgen gehts uns gut“ rechtzeitig Karten beim Theater- und Verkehrs-Büro, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3, und dem Führer des Gesellschaftsspaßes zu besorgen.

Leipziger Brief.

Geburtsstagsfest für Wilhelm Büsch. — Freiwilliche Schloß Döblich. — Ein Denkmal der Völkerschicht. — Erheiter-Tonfilme? — Anken in Leipzig. — Frauen und Pferde. — Plag und Sieg. — „Napoleon greift ein“.

Man feiert altvertrauten Wilhelm Büsch 100. Geburtstag; auch in Leipzig hält man Vorträge über ihn, trägt seine Verse vor, stellt seine Gedanken dar. Man mag ihn im Grunde aus, aus reinem Kalender-Neidismus. Man weiß ihn in mander Hinsicht zu Tode, denn was soll dieser Schmeier, dieser angelegene Einspänner und Sonderling dieser fülle Bekopfer mit seinen lässlichen kleinen Scherzfragen z. B. in einem Vertilgungslokal? Seine Zeichnungen und Verse sprechen ja doch zum stillen, behaglichen Genießer!

Und dabei gäbe es einen Vögel, eine Tat die uns Wilhelm Büsch heute völlig neu offenbaren könnte, was es nämlich ein Verleger — und warum nicht ein Leipziger — unternähme, Büschs Originalmanuskripte zu den Silberhochzeiten durch Stichdruck veröffentlichen zu lassen! Das Publikum kennt Wilhelm Büschs Zeichnungen nur durch die Holzschritte anderer, und diese sind, verglichen mit den Originalen, plump und grob, meist irrendweise verändert oder zu anschnellig. Bei einmal Büschs Originalzeichnungen in ihrer entzückend frischen Strichart und reizenden zarten Farbgebung zu sehen hat, dem wollen die Holzschritte in den Buchausgaben nicht mehr schmecken. Büsch zeichnete viel moderner als die Buchausgaben erkennen lassen. Damals gab es noch keine Photographierfertigkeit der Vertriebsfirma der Hof-Verlag und Büsch hat sich oft bei seinem Verleger beklagt, daß die Holzschritte zu wenig von der Originalzeichnung übrig läßen. Aber heute haben wir den hochentwickeltesten Stichdruck, weshalb deshalb dem Künstler zu seinem 100. Ge-

Aus der Heimat

260 000 Mark Fehlbetrag bei der W.G.

Magdeburg. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat am kommenden Dienstag ihre Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht, der jetzt vorliegt, ist zu entnehmen, daß das Jahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 261 171,84 Mark abschloß. Der Geschäftsbericht bezeichnet es als einen Segen für die Kasse, daß im Jahre 1930 ein Ueberschuß von rund 317 000 Mark erzielt wurde. Dieser Ueberschuß ist nun aber leider zum größten Teil wieder verloren. Die durchschnittliche Mitgliederzahl im Berichtsjahr von 1930/31 auf 58 118, also um 4041 Mitglieder gesunken. Diese Abnahme habe die Finanzkraft der Kasse auszulagern beeinträchtigt. Einzufließen konnte nach Umständen, das vier Fünftel aller Mitglieder in den untersten fünf Lohnstufen zusammengefaßt seien und nur ein Fünftel sich in den Lohnstufen 6 bis 10 befände. Wenn man ferner berücksichtigt, so heißt es weiter in dem Geschäftsbericht, daß die Kostensteigerung in Magdeburg sehr rasch und daß der W.G. naturgemäß immer die schlechtesten Quoten verzeichnen dann ist damit erwiesen, daß der Fehlbetrag nicht etwa wegen unwirtschaftlicher Verwaltung entstanden ist. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß erst am 1. September 1931 der Beitragsfuß für Mitglieder von 6 Prozent auf 6,8 Prozent erhöht wurde. Diese Erhebung sollte zur Deckung der Unterbilanz dienen. Trotzdem ist es nicht gelungen, den Fehlbetrag auszugleichen.

Hugo Haase kauft Baugelände.

Hofla. Den nördlich der Halle-Kasseler Straße gegenüber dem Bahndhof gelegenen Platz der Stadt bei der Kirchengemeinde hat die Baugesellschaft in H. H. (Hofla) Hugo Haase) als Baugelände erworben. Durch diesen Kauf ist es den Bauherren nunmehr möglich, da immer an der Beschaffung einer geeigneten Baustelle für Wohnbau (Hofla), ihre Pläne zu verwirklichen. Wie allgemein bekannt, war eine einzelne Baustelle von diesem Baugelände nicht zu beschaffen, da es der Kirchengemeinde daran lag, den Bauplan geschlossen abzugeben. Der Bauungsplan ist bereits fertig und die Entwürfe sind dem ausführenden Bauherrn fertiggestellt. Es wird sich nun manden einen guten Bauplan sichern.

Bürgermeister Worch regiert wieder.

Wormitz. Bürgermeister Worch, der durch seine „Entlassungsaktion“ unter Mithilfe des Reichsanwalters in den letzten Tagen in ganz Deutschland recht oft, aber leider nicht rühmlich genannt wurde, hatte sich wegen Unpäßlichkeit von seinen Geschäften vorübergehend zurückgezogen. Nunmehr hat Bürgermeister Worch die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Nach seinen Feststellungen in der „Rathshauszeit“ ist hierzu die Frage berechtigt: Wie lange noch?

Um 40 Prozent höhere Kreissteuern.

Sömmerda. Der neue Kreisrat, der am Mittwoch dem Kreisratstag vorlag, sieht eine Erhöhung der Kreissteuern von 25 auf 65 Prozent vor.

Die Evang. und die Kath. Kirchenbehörden stellen Strafantrag gegen rote Gotteslästerer.

Nachspiel zur Aufführung des „Pflasterpeigel“.

Deffau. Vom Evangelischen Presbiterium wird mitgeteilt: In der Karmode wurde im „Lied“ von Deffau von den „Roten Fanatikern“ eine heuchlerische „Pflasterpeigel“ aufgeführt. Da bei der Schaulustigen Scherz Gotteslästerungen und größte Beschimpfungen der Einrichtungen und Gebäude der christlichen Kirche vorgekommen sind, hat der Evangelische Landeskirchenrat für Anhalt in Gemeinschaft mit der obersten anhaltischen Behörde der katholischen Kirche, Landesbischof Zroll, sich geäußert gegen die Veranstalter, Leiter und Spieler des „Pflasterpeigel“. Strafanzeige wegen Vergehens gegen § 168 des Strafgesetzbuches zu erlassen. Gleichzeitig enthält die Aufführung des „Pflasterpeigel“ zahlreiche schwere Verleumdungen der evangelischen und besonders der katholischen Geistlichen. Als vorgelegte Dienstbezeichnungen der anhaltischen Geistlichen beider Konfessionen haben die genannten Kirchenbehörden deshalb Strafantrag

wegen Verleumdung der ihnen unterstellten Pfarrer bei der anhaltischen Staatsanwaltschaft gestellt.

Ein beschlagnahmtes Flugblatt.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte für den anhaltischen Wahlkampf ein Flugblatt vorgelegt, überföhrigen: „Anhalt ist Schandort“. Diese Flugblätter betrafen sich mit Vorwurfsart im Hinblick auf die Partei aus dem „Pflasterpeigel“. Gegen einzelne Stellen des Flugblattes waren bei der Vorlage Bedenken erhoben worden, so daß die beanstandeten Stellen geändert worden waren. Nach dieser Änderung hatte die Regierung bei der vorherigen Entscheidung gegen die Partei die Erlaubnis jedoch in der Weise erteilt, daß die Deutschnationale Volkspartei in Deffau ein Kriminalbeamter, der den ganzen Bestand an diesen Flugblättern beschlagnahmte und die weitere Verteilung unterlag. Dieses erregte einseitige Vorwürfe gegen die anhaltische Rechte hat in weiteren 11 Tagen der Bevölkerung lebhaftes Entrüsten verursacht.

Ein Schlüsselroman als Werk der Nachsicht.

„Pastor Hühnlein aus Oberdröbblingen“ — Verleumdungen und Verdrehungen. — 9 Monate Gefängnis.

Oberdröbblingen (Helme). Das Große Schöffengericht Nordhausen befaßte sich am Donnerstag mit einem Verleumdungsprozeß ungewöhnlicher Art. Es handelt sich um eine dramatische Darstellung von Ereignissen, die in E. E. Hühnlein über einmündigen, 32-jährigen, an der Hand der Sachverständigen, die im April 1929 erdient, — so berichtet die „Nordh.“, in — im Heimverlag in Nordhausen ein kleines arbeitsfähiges Büchlein „Pastor Hühnlein“, Schaubild in 5 Akten, von Kurt E. Hühnlein, in dem die Stadt spielt in Oberdröbblingen, acht in vierter Reihe vornehmlich gegen die Zielkirche an, und führt darüber hinaus gegen die Kirche vor. Dieses Büchlein wurde seinerzeit in Oberdröbblingen (Helme) und Umgebung stark verbreitet, und jeder Leser erachte alsbald, daß Hühnlein der Wort der Sachverständigen, die Oberdröbblingen der Wohnort auch des Verfassers war, neu, es waren auch sämtliche in dem Schaubild vorhandene Personen der Pfarrkirche nachahmlich oder nachgebildet. Im Schlußteil trat die Prognose Hühnlein vor Gericht in Oberdröbblingen, Pastor Hühnlein, der sich im Pastor Hühnlein wiedererfennen sollte. Pastor Hühnlein stellte gegen den Verfasser Strafantrag, und dann griff auch die Staatsanwaltschaft ein und sprach die Verleumdung ab.

dann wieder abgelehnt, aber die Ehe ist nicht lange glücklich gewesen. Die Frau erkrankte unheilbar und machte ein Testament, in dem sie ihren Mann enterbte. Nach dem Tode der Frau wollte der Angeklagte die erbt von ihm abgeleitete Tante seines Kindes nachholen lassen; er hat dann wohl abgelehnt, den Verzicht für sich an zu gewinnen für einen anderen Zweck. Hund-Gebiet wollte nämlich das Testament seiner verstorbenen Frau ansetzen, es gelang ihm nicht. Nun eracht der Angeklagte die ganze Sache seines Vorgesetzten über den Pastor Hühnlein dieses Stück, das Pastor Hühnlein in Oberdröbblingen unzulässig gemacht hätte. Es wird darin u. a. dem Pastor vorgeworfen, er habe veranlaßt, daß Pastor Dr. Hoffmann (alias der frühere Referendar Dr. Hoffmann) aus dem Amt abgehoben habe, um den Pastor Hühnlein zu einem anderen Amt und dessen Arbeitnehmer gegen ihn aufzufügeln, schließlich seine Frau zu Tode gemartert habe. Außerdem wird zahlreiche Verleumdungen in dem Stück verzeichnet, das mit den Worten schließt: „Wort, so ein Fehler“.

Der Angeklagte behauptet, inwieweit die Aussagen über die Ehe nicht auf der Möglichkeit beruhen zu haben. Pastor Hühnlein oder sonst jemanden zu treffen, er glaube auch nicht, daß es von irmandem auch Pastor Hühnlein besessen werden könne. Die zahlreichen Zeugen aus Oberdröbblingen bezeugten ihm eines anderen.

Der Staatsanwalt behauptete, daß der Angeklagte den Wort nicht aufgedruckt habe, so ferner zu sehen. Der Strafantrag lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Das Gericht verurteilte Hund-Gebiet wegen verleumdender Verleumdung zu 9 Monaten Gefängnis. Es verfiel ferner die Einsichtnahme aller Exemplare der Schrift. Hühnlein wurde der Unterjuchenschaft wurde abgelehnt, der Haftbefehl wird meinet fort-

bestehenden Rückverbot nicht aufgehoben. Die Diebstahl der Bekanntheit, so blieb es in der Begründung, wurde nur noch durch das Selbstmitleid der Angeklagten überlassen. Das Urteil ist das Werk gemeiner Rechtskraft, mit fester Berechnung im Laufe von Wochen aufeinandergekommen. Nur eine schwere Gefängnisstrafe ist hier am Platze.

Forkischdämme.

Ferkberg. Hier hat 1931 mit den Forkischdämmen im Jahre 1931 aus unsrer Gegenwart einmal gemeldet, daß der große Braune Hühnleifer in Annaburg, Glöckburg und Rosenfeld stark aufgetrieben ist. Aus Annaburg und Rosenfeld wird ferner über ein bedenkliches Auftreten des Ferkberg-Braunes berichtet, ebenso aus Ferkberg und Glöckburg, während in Annaburg ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen war. Bei Glöckburg ist auch die Forstliche wieder aufgetrieben. Schließlich verzeichneten Annaburg, Ferkberg, Ferkberg und Glöckburg eine ziemlich starken Frost der Ferkberg-Braunleiste.

Von der Walpurgishalle.

Halle. Die Walpurgishalle am dem Hauptplatz, die von der Stadt vor einiger Zeit von der Witwe des Erbauers, Professor Wendrich, übernommen worden ist, wird am wichtige Erweiterungen erfahren. Zunächst werden die drei unteren Stockwerke aus der vorherigen Zugewinn von Professor Wendrich durch mehrere neue Bilder, die die Gattin des verstorbenen Künstlers gestiftet hat, vermehrt. Dann wird das Hofstraßenmuseum, das seit 1913 im Besitz der Stadt ist und seitdem seinen Aufwandszweck mehrfach wechseln mußte, in der Halle untergebracht werden. Diese beiden Erweiterungen bedeuten eine starke Anziehungskraft für Wandersmann, eine wichtige Bereicherung.

Veruche mit neuer Maisrasse.

Meimritschleben. In der diesjährigen Feldkur ist das Drillen der Rassen bereits beendet. Da der Rassenanbau im Bereich vom Vorjahre noch mehr eingeschränkt wurde, nahm die Arbeit nur kurze Zeit in Anspruch. Man ist jetzt mit der Ernte beschäftigt. Einige Landwirte wollen in diesem Jahre zum ersten Male eine neue Sorte Mais anbauen, die in unserem Klima reif werden soll. Das trodrene Wetter hat die Feldarbeiten wohl beschleunigt, jedoch nun braucht der Mais die häufigen Regen ausgedrückt Boden Regen und Wärme, damit die Saat gedeiht.

Der neue Intendant.

Magdeburg. Der Magistrat hat als neuen Intendanten Ernst Pögel, längere Zeit Generalintendant der Reichlichen Landesbibliothek in Darmstadt, dem Leiter des Reichlichen Staatsarchivs, einige Monate Expedienten des Berliner Kronaufsehs und bis vor kurzer Zeit Intendant des Staatsbibliothek, in Aussicht genommen.

„Neurasan“ als vorzügliches Hausmittel, die unentbehrliche Wund-, Brand- und Fiechensalbe bei Brandwunden, Erfrorenen Gliedern, Hautschäden, Ausschlag, Fieberan, aufgeschwollenen Händen, zur Kinderpflege u. zum Abheilen von Wunden. In Tabak und Schachteln zu haben in allen Apotheken. Altmittelhersteller: O. R. Reinhold-Jagt, Meuse (Thür. Wald)

Beate weiß, was sie will

Roman von Otfried von Hanstein

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Gut? Vorläufig geht es gar nicht, meinliebes Kind! Mein Fieber davon leben, der es wird werden, und Corrientes ist eine hübsche Stadt.“ „Oh tante.“ „Wie können Sie urteilen? Waren Sie, wie ich es bin, fast zwei Monate Schlichter mitten im Urwald? Waren Sie ein Fremder? Wäre ich nicht im Besitz des Dokumentes letzter Geschäftsbücher gewesen, hätte ich es nicht hindern können, heute die Frau irrendes junger Farmers zu werden, an den ich, als eine Art Dampfmotoren einer Antenne verlor werden sollte.“ „Wenn Sie wollen, daß ich begreife, er säßen Sie vernünftig.“ „Beate berückelt kurz. Sie sehen, Sie haben mich hier im Urwald noch einmal gerettet. Wenn es eine Vorlesung gibt.“ „Dann ist die recht einleuchtig einseitig. Man hat unaufrichtig die letzte wichtige Beize, die ich bitter bereue, vernichtet.“ „Beate starrte unwillkürlich zusammen.“ „Vernünftig?“ „Ich habe ein Mädchen gefunden, das ich liebe. Ein reines Mädchen, nach dem die Erde einer großen Form, wenn.“ „Beate war bleich geworden.“ „Wenn ich also tot wäre.“ „Wäre es nicht möglich, wenn ich nicht hätte es nicht erfahren, reden Sie nicht solche Dinge.“ „Er stand am Fenster und flüßte, daß er in diesem Augenblicke betroglos und granat war.“

ich bitte, gehen Sie jetzt. Wie lange bleiben Sie in Corrientes?“ „Ich muß morgen nach Bessencia.“ „Beate stand dicht bei ihm und sagte mit einem leisen Schrei: „Ich liebe Sie, mein Wort. Sie sollen glücklich werden.“ „Ein Verbot? Sie in Gogon auf. Dieses schmal gewordene, alleinlebende Mädchen hatte schon einmal mit dem Tode gespielt. Er schrak, hatte er nicht in diesen Tagen immer das selbe Gefühl? Ihr Tod wäre die einzige Lösung, aber jetzt stand das Braut vor ihm, als er in ihr erschöpfenes Gesicht sah.“ „Gräulein Cerereus, begeben Sie keine Torheit, ich liebe Sie an.“ „Sie verband und küßte sie auf Kopf.“ „Sagen Sie mir ruhig. Die Tage, in denen ich eine Torheit, wie Sie es nennen, begangen hätte, sind vorüber. Ich denke nicht mehr daran. Sie bitte Sie, gehen Sie jetzt. Ich bin glücklich auch nur ein Mensch, der Verloren hat, und ich bin mit Ihnen am Ende.“ „Nehmen Sie es mir nicht übel, ich war atavisch.“ „Jeder Mensch ist nur bis zu einem gewissen Grade nicht egoistisch. Es ist tollwütiger, hindlich, das Sie im Recht sind.“ „Gogon Dornbusch hätte die Absicht gehabt, noch am Abend auf das Schiff zu gehen, jetzt aber nahm er sich in einem Hotel ein Zimmer. Er würde selbst nicht, wie ihm zumute war. Wenn er an das erliche, Blasse, noch den Namen der beiden Kinder, die er abgelehnt hatte, sah, so tat ihm Beate Cerereus unendlich leid, und dennoch — er mußte dem Schicksal dankbar sein, er hatte Beate gefunden, er würde recht werden. Und dennoch, er hatte in dieser Nacht Angst um Beate Cerereus!“ „Die acht Tage, die Beate Cerereus wieder in Corrientes verlebte hatte, waren nicht ermutigend gewesen. Es kamen wohl bisweilen Beate, nicht jeder mit der Ungewand, die ein Diebstahl verurteilt werden, wenn abgelehnt wurde, daß man sie weiß mit geringem Bet-

Zur Abwanderung mitteldeutscher Industriebetriebe nach England.

Zu den Meldungen über die angeblich drohende Gefahr einer massenhaften Abwanderung mitteldeutscher Industriebetriebe...

Bernburger Bank A.-G., Bernburg.

In ihrem Geschäftsbericht weist die Gesellschaft besonders darauf hin, daß sie trotz der schwierigen Wirtschaftslage...

Mitteldeutsche Vermittlungsgesellschaft für Vergleiche.

Neueinrichtung des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschlands in der Landwirtschaft.

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland hat es seit seiner Gründung stets als seine wichtigste Aufgabe angesehen...

Die katastrophale Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre hat auch die finanzielle Lage der mitteldeutschen Landwirtschaft immer ungünstiger geworden...

Zweiterdeutscher Walter Wiersdorff in Wegeleben.

Dr. Walter Wiersdorff, geboren am 23. April 1878, ist am 23. April 1932 gestorben...

Zurückhaltend.

Berlin, 23. April. Die Börse lag ruhig. Vor der Wahl zeigte sich allgemeine Zurückhaltung...

Produktenbörsen zu Halle.

Amlich festgesetzte Preise vom 23. April. Weizen, Durchsch., Heftig 75 kg...

Kreuzer-Krise und deutsche Zündwaren-Monopolgesellschaft.

Zu den Meldungen über die Zukunft der Gesellschaft wird von maßgebender Seite mitgeteilt...

Berliner Stadthofmarkt vom 22. April.

Am 22. April: 2408 Rinder (davon 308 Fähen, 606 Kühe, 1216 Stiere und Kärlchen)...

Wahlstände. + bedeutet über, - unter Null.

Wahlstände. + bedeutet über, - unter Null. Halle, 23. April. Die Wahl...

Metallpreise in Berlin am 22. April für 100 kg.

Metallpreise in Berlin am 22. April für 100 kg. Feinrotkupfer...

Berliner Börse vom 22. April.

Berliner Börse vom 22. April. Deutsche Aktien...

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehr-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for various companies and their stock prices. Includes names like Daimler-Benz, Deutsche Asphaltp...

Table with columns for various companies and their stock prices. Includes names like Löwenbrauerei, Lindensch Metall...

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. April. Am Produktenmarkt machte die Erholung...

Am 22. April: 2408 Rinder (davon 308 Fähen, 606 Kühe, 1216 Stiere und Kärlchen)...

Berliner Produktenbörsen vom 22. April.

Amlich festgesetzte Preise. Getreide und Cellulose...

Wahlstände. + bedeutet über, - unter Null.

Wahlstände. + bedeutet über, - unter Null. Halle, 23. April. Die Wahl...

Metallpreise in Berlin am 22. April für 100 kg.

Metallpreise in Berlin am 22. April für 100 kg. Feinrotkupfer...

Berliner Börse vom 22. April.

Berliner Börse vom 22. April. Deutsche Aktien...

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehr-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Merseburger als Mußpreußen?

Wochenend im Zeichen der Landtagswahlen.

Trotz aller Mühe und Fleißigkeit ist die Zeit zum Wochenend schwerer und schwächer geworden, mit Elektrizität geladen. Hoffen und Bangen erfüllen der Menschen Brust. Man's Fröhlein wackelt, manch schöner, fetter Polter ist in Gefahr verloren zu gehen! Große Umwälzungen stehen vor der Tür! Neues Vorwärtsrücken, letztes Ringen hier wie dort — das sind die Kennzeichen dieses Wochenends. Tiefenstrebendes steht auf dem Spiel: um Preußen geht es morgen, um die kerngelbe Deutschlands!

Unsere nationale Jugend kennt das alte Preußen nicht, sie kennt nur das Preußen von heute, das nichts verümt hat, um seinem schlechten Rufe alle Ehre zu machen. Wir alten Merseburger aber, die wir inmitten einer altpreussischen Beamtenfamilie aufgewachsen sind, wir sind noch im egyptischen Wesen befangen. Wir kennen noch das pflichttreue Beamtentum, das groß war in preussischen Tugenden, die da heißen: Fleiß und Treue, Sauberkeit und Unbequemlichkeit — kein nur im Geldebedienen. Das sich durchgehend hat ein ganzes Jahrhundert lang um seines Vaterlandes, um Preußens willen!

Nicht immer hat die Bewohner Merseburgs so einseitig ansetzen. Es gab eine Zeit, in der sie sich „M u ß p r e u ß e n“ nannten und den Bruchteil einer Sekunde Selbstgefälligkeit vorher, in der andere Herren hier zu Tische saßen und über diesen fischigen

Wir beginnen heute mit dem Abdruck der Reisebilder.

„Mostauer Reise“

von Adolph Herrmann.

Der Verfasser schickt seiner Aufsatzreihe folgenden Vorwort voraus: „Angesichts des Widerstreites der Meinungen über die nunmehr 14jährige bolschewistische Herrschaft in Rußland war es seit langem mein Wunsch, mir aus eigenem Augenschein ein möglichst klares Bild zu verschaffen. Gelegenheit hierzu bot eine von Berlin ausgehende Studienfahrt nach Moskau, die erste dieser Art. Ich schloß ich mich an. Von jeder politischen Polemik will ich mich fern halten und nur als nackte Tatsache das berichten, was ich auf dieser Reise erlebte.“

Zielpunkt Preußens herrschten. Es war zu jener Zeit, da der Wiener Kongreß lagte, der sich in dem Tonfall „Der Kongreß tanzt“ widerspiegelt, der im Winter seinen Siegeszug durch die halbe Welt erleben durfte und auch viele Merseburger in den bescheidenen Penn des heiligen Wiener Bebens mit seinem göttlichen Lichtschein sog. Die einstmalsbeliebte Wiener Musik hatte es uns angefallen und schwang und lang noch lange nach; der Wiederjunge mit dem Kundenbild auf dem Kopfe pfliff sie mit Leidenschaft, und es verzog sein Zug, wo sie nicht mindestens ein Zehner durch die Reihenwände meiter gab. Aber von den vielen Filmbeispielen hatte wohl kaum einer die Ahnung.

wie eng Merseburgs Geschick gerade mit dem Wiener Kongreß verknüpft war, und welche tiefenstrebende Veränderungen er dem Leben unserer Vorväter brachte.

Gegenüber dem Wiener Glanz und Gepränge lag es hier bei uns unglücklich trübe ans. Schmerzlich hätte unsere arme Vaterstadt erleben müssen, eine Kolonialdonne war lange Zeit als hündige Induktrien hier einquartiert gewesen, und auch jetzt ganz unausgesehene Regimenter und ganze Armeen von Russen und Franzosen und wieder Russen hindurch, stets in Merseburg einen Aufbruch liegend, um Mensch und Tier wieder anzuhäufeln. Da und dort waren hier längere Zeit Quartiere, um sich „wieder tief zu freuen“ wie der Chronist S p e e schreibt. Die Stadt war förmlich in ausgedehnten, und doch mühen infolge der Fremdherrschaft den armen Bürgern immer neue Steuern aufgebürdet werden. Dabei war die Einquartierung so anstrengend, daß heftigste ein zufälliger Offizier beim Besuche Morgenrot das ganze Essen mit Schüsseln, Tellern und Besteck zum Fenster hinauswarf. Ein Aufsehen machte er nicht so leicht gefüllt! S p e e schreibt darüber: „Sie trafen und saßen so gewaltig, daß die Wälder in Schwere ihre acht Mann nicht machen konnte. Sie hatten denken auf, daß sie nicht hier länger müße abgeben, das aber nur einen Mundstücken abgab. Als die Wegweiser nebst den Geiseln zum Hause hinausgeschickt worden war, beflagte sie sich deshalb bei dem Obersten, der im Goldenen Saal im Quartier lag.“ Sie hat aber nicht recht bekommen, traurig ist nach dem Saale gekommen und hat noch ihr acht Wälder durch ihre gekrümmten Gänge gesteuert. — Am meisten bedrückt und verärgert waren die Merseburger Bürger, daß ihnen in den seltensten Fällen die verprochenen Einquartierungsgehälter ausgeschüttet wurden.

Oben im Herbstfeld damals noch größere Ebene als Herbstfeld also heute!

Den Farben eines Chamäleon als die politische Gestaltung der Merseburger. Alle sogenannten „Welfen“, zu denen auch Goethe zählte, waren noch immer für Bonaparte begeistert und verfochten seine neuerlichen Niederlagen mit wachsender

Begeisterung. Andere aber — und besonders die Weiblichkeit jeden Standes — hatten sich in den Klaffen, vor allem mit deren Offizieren, die im Schloße hausten, angefreundet. Die Patrioten der Stadt dagegen waren natürlich zu gute Sache zu und verfochten mit Eifer ihres Königs Interessen, trugen goldene und eiserne Ringe mit des Königs Bild und identisch sich Sabatsspisen mit schön und gemaltem Königskopf. Einige Merseburger aber waren bereits an, mit Preußen zu sympathisieren. Unsere Vaterstadt war jedenfalls das getreute Spiegelbild der gesamten Bevölkerung, die in ganz Europa herrschte!

Die Fürsten und Diplomaten der Länder sollten in Wien Ordnung schaffen. Und Merseburgs Geschick mußte hier entschieden werden. Demar sollte an Thüringen fallen, Leipzig, Jena und Merseburg, sowie das jenseits der Elbe Liegende nebst der Rauff sollte Preußen erhalten, Prinz Anton aber der „Gruftfrei“ zugeweiht werden. Mit der Zeit aber änderte die Stunde bis zu den Epaen der Merseburger Bürger, daß man sich in Wien förmlich unterhält, bis zum Oktober bereits über 11 Millionen Gulden vererbt hat und für Staatsgeschäfte so gut wie keine Zeit findet, sondern unverrichteter Sache wieder auseinander gehen wird. Man ist diesen wohl zu schreiben bei uns, da man fälschlich bleiben will!

Da bringt am 19. Februar ein Extrablatt zu allgemeinem Schreden die Nachricht, daß sich der Wiener Kongreß noch in letzter Minute über die Teilung Sachsens geeinigt hat, und Merseburg preussisch wird!

Sach sprengt jedoch gleich einer Bombe Napoleons Landung und Siegeszug die Wiener

Sufbarkeit. Die Merseburger triumphieren, denn sie hoffen daraus Gutes für Sachsen. Sie haben sich aber zu früh gefreut: am 31. Mai 1815 ist unser Schicksal entschieden: Wir sind Preussische Untertanen geworden“, schreibt der Chronist.

Es ist uns als Preußen nicht so leicht geworden, wie wir zu denken haben, mit zum angekauft, wir sind immer eine arme Stadt gewesen, aber unter einer strengen, straffen Zucht sind Frieden und Ordnung bei uns eingetieft, wir Fleiß und reinliche Sauberkeit nach jeder Richtung. Wie mit eisernen Fesseln hier ausgeführt worden ist, zeigen gleich die ersten Vermählungsmaßnahmen nach der Einverleibung in künftiger Embolus. Der Chronist schreibt: „Unser Schicksal soll auf das Schlimmste in bewohnbaren Stand vererbt werden, indem das preussische Gouvernement von Dresden nach Merseburg versetzt wird. Da nun seitdem eine Wirtschaft nur in Höfen war, so sind unter anderem auch alle Häuser der Schloße abhandeln gekommen und man braucht deshalb zu der neuen Einrichtung über 100 Tausend Bureaus und Comoden, für eben so viel Fenster Gardinen usw.“ und dann fährt er recht gallig fort:

„Unser Stadt-Rath weiß sich für Dienst-eifer nicht zu lassen; sie schlammten die Gehel, platteten die Straßen, und einer läuft wieder den andern.“

In drei Generationen haben wir Merseburger preussisch fühlen gelernt, preussisch gedacht und preussisch gearbeitet. Wir lieben unser Preußen aus ganzem Herzen und hoffen, daß es in alter Reinheit und Aufrichtigkeit wieder aufstehe. Delta.

Omnibusverkehr der Mübag wird vorübergehend eingestellt!

Wie uns von der Merseburger Heberlandbahn-A.G. mitgeteilt wird, wird der Betrieb

Arbeitsgelegenheit genug wäre da, wenn der Mittelländkanal-Südflügel endlich gebaut würde!

it er i m s von großer Wichtigkeit, in der es heißt, daß

„das Reich die einseitige Zurückstellung des Reichsanstans und der Saalekanalisierung von Halle abwärts beschloß“

gab. Wir wollen hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß ein entsprechender endgültiger Beschluß der Reichsregierung oder des Reichsanstans nicht vorliegt; die Reichsregierung sollte doch besonders in der dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung diese Frage wohlwollend behandeln!

Natürlich ist die Saalekanalisierung (wie der Südflügel überhaupt) im wesentlichen eine Finanzfrage: Die Reichsregierung war vor zwei Jahren dem Willen einer großen Auslandsanleihe für den Mittelländkanal nahe; die Entwicklung der gegenwärtigen Verhältnisse aber hat die Sache verzögert. Die Kosten für den Südflügel sind sehr hoch!

Im Haushaltsansatz des Reichsanstans wurde nun im vorigen Jahr zum Ausdruck gebracht, daß der Südflügel keine Notwendigkeit sei. Der Reichsverkehrsminister erwiderte darauf, daß der Südflügel wohl die finanziell und wirtschaftlich härteste Belastung bedeute, daß der bekannte Staatsvertrag aber die Ausführung des Südflügels, den Südflügel zu bauen, der bis jetzt führen soll.

Die Stadt Leipzig hatte damals zur Arbeitsbeschaffung die Absicht, wenn ihr gewisse Zuschüsse hinsichtlich des Baues des Südflügels gegeben würden, als Notstandsarbeit ihren für den Kanal bestimmtes Hafen schon jetzt auszubauen. Der Reichsverkehrsminister hat dazu erklärt, daß er die Frage vom Standpunkt der Arbeitsbeschaffung mit größtem Wohlwollen prüfe. Für die Städte Merseburg und Halle liegen die Dinge ähnlich.

Die Verhandlungen und Beratungen über die Gestaltung des Reichsanstans für das Rechnungsjahr 1932-33 stellen die Frage der Saalekanalisierung in den Vordergrund. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das kommende große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung auch die Saalekanalisierung berühren muß. Über die Arbeitsbeschaffung des Reichsanstans und des Südflügels des Mittelländkanals heute noch zu reden, dürfte überflüssig sein. Die Reichsregierung wird schon ihre Gründe gehabt haben, als sie sich im Staatsvertrag darauf festlegte, den Südflügel zu bauen und die Saalekanalisierung durchzuführen. Von diesen sachlichen Gründen abgesehen,

muß heute immer wieder auf die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten hingewiesen werden, die der Südflügel des Mittelländkanals und die Saalekanalisierung bieten. Der Präsident der Reichsamtalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt in seinem letzten erschienenen Bericht über die Arbeitsbeschaffung des Reichsanstans mit, daß beim Bau der Saalekanalisierung und ihrer Nebenanlagen im letzten Erhebungsjahr 1400 Notstandsarbeiter beschäftigt wurden in 111.000 Arbeitslohnentagen, merkten bei Gesamtlohn dieses Projekts von 40.000.000 Mark. Diese Ziffern beweisen die vielen

auf der Schnellkraftfahrline Halle—Merseburg—Leuna vom 27. April bis etwa 15. Juni d. Js. wegen Sperrung der Elsterbrücke bei Ammendorf eingestellt werden.

Gerechtigkeit im Wahlkampf!

Vom Kreisratsabgeordneten Max Bod-Lenna wird uns geschrieben:

„Es entspricht nicht der Wahrheit, daß nur die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Halle-Merseburg einen Stahlhelmamte-raden als Spitzenkandidaten für die Preußenwahlen aufgestellt hat. Auch der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, Kaufmann Robert Scheidt, hat in diesem Wahlkreis, seit 1920 dem reichsweiten Landtag angehört, ist altes Stahlhelmlager.“

Der Stahlhelm betonte bisher stets seine Heberlandtreue. Wenn die heftigen Stahlhelmläger im öffentlichen Wahlkampf für den deutschnationalen Abgeordneten Frischie-Wormsleben werden, müssen sie also auch die Stand davor, die Stahlhelmlägernden Heidenreich ermahnen! Der weislich nicht mehr, daß der Stahlhelmlägernden Heidenreich seit den schmerzlichen Jahren der Aufstände und des roten Strakerenters in Mitteldeutschland zu ihnen gehört? Daß es der Abgeordnete Heidenreich war, der im preussischen Ministerium des Innern in Berlin den „Deutschen Tag“ vom 11. Mai 1924 in Halle durchdrückte? Daß er mit den Stahlhelmlägern bei dem damaligen sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Grüner in Merseburg den genehmigten, verbotenen genehmigten und wieder verbotenen Stahlhelmsporttag durchdrückte?

„Es ist recht, wenn man einen so verdienten Stahlhelmlägernden zu danken, dann anderen Kameraden einfach zu ignorieren? Warum erfragen nicht alle Stahlhelmlägernden die gleiche Behandlung? Nicht alle Mitglieder des Stahlhelm sind Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei.“

gewaltige arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Saale-Enten. Wir wollen daher hoffen, daß die Reichsregierung sich bei Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1932-33 der Notwendigkeit nicht verliert, für die Saalekanalisierung, entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen, damit nicht nur ein haarscheinlich festgelegtes Baierbaumerk ausgeführt, sondern für ein Gebiet, das unter der Arbeitslosigkeit ganz besonders zu leiden hat, Arbeit beschafft wird. G. Wdm.

Trockener Sommer?

Bereits im Herbst vorigen Jahres hat der Meteorologe Professor Franz Baur in Frankfurt a. M. auf Grund seiner Vorlesungsarbeiten über die Zusammenhang zwischen Sonnenflecken, Schwankungen der Sonnenstrahlung und irdischen Witterungsverordnungen voransgesehen, daß der Sommer 1932 in Mitteleuropa weislich der Weislich sehr wahrscheinlich trocken werden wird. Hierbei machte er ausdrücklich auf die Möglichkeit aufmerksam, daß eine solche langfristige Wettervorhersage durch einen großen „Vorderausbruch“ eines Vulkanus durchsetzen werden könne.

Die von dem Forscher erwarbete gesteigerte Vorhersage der Sonne auf die sich keine Vorhergabe eines trockenen Sommers vor allem führt, ist tatsächlich eingetreten. Nun hat aber in Südamerika, soweit die bisherigen Meldungen erlauben lassen, ein großer vulkanischer Ausbruch stattgefunden, bei dem der Vulkan Milliarden Kubmeter feiner Staub- und Aschenwolken in die Luftstöße der Erde ausgeworfen hat.

Dadurch wird die Luftstöße getrübt und zumindest auf der Südhalbkugel der Erde die einfallende Sonnenstrahlung geschwächt, der Luftkreislauf hat also eine Veränderung erfahren. Ob diese Einflüsse der fühligen Luftstöße auch auf die Nordhalbkugel überreifen werden, läßt sich nach sachmännlicher Ansicht heute noch nicht übersehen.

Es kann fern, wenn gleich es nicht fern muß, daß auch auf der Nordhalbkugel eine Frühlung eintritt und der Hochsommer in Mitteleuropa nicht so trocken sich gestalten wird, wie es ohne den fühligen Vulkanstaub erwartet werden konnte. Die Erhebung jetzt aber, daß im Jahre 1931, wo man uns auch — wie jetzt — zwei Jahre vor einem Sonnenfleckenminimum und daher nach Baur's Voraussicht in einer Zeit abgeklärter Sonnenstrahlung befinden, der Hochsommer in Mitteleuropa trocken war, obwohl auch damals eine starke Luftstöße in Europa beobachtet worden ist.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rat.

Bund Königin-Luise: Offentliche Goethe-Gedenkfester am Mittwoch, 27. April, 10 Uhr, im Müllers Hotel. Die Bevölkerung Merseburgs ist hierzu herzlich eingeladen.

Jungeleute Dresden: Mittwoch, den 27. April, 10 Uhr, im „Völk“, spricht Dr. Kueselmann zum Thema „Durch Arbeit zur Freiheit“.

Deutschnat. Volkspartei: Die Geschäftsstelle (Zand 1) ist am Montag von 8 Uhr ab geöffnet. Ein Auto für frange Wähler steht auf Anmeldung zur Verfügung. (Telefon 210).

Arztl. Sonntagsdienst
 für Privatpraxis und
 alle Krankenkassen
 Sonntag, den 24. 4.
Dr. Wolf
 Hallische Straße 14
 Telefon 2117
Dr. Jaehner
 Poststr. 5, Tel. 2129
**Sonntags- bzw.
 Nachtdienst der
 Apotheken**
 Sonntag, den 24. 4.
 Stadt-Apothek
 Nachtdienst
 vom 23. 4. bis 24. 4.
Heimatmuseum
 Kloster 2
 Geöffnet:
 Sonntags von 11 bis
 1/2 Uhr, außerdem
 jeden 1. Sonntag im
 Monat nachmittags
 3 bis 6 Uhr.

Keine Experimente beim Waschen!

Das seit 25 Jahren bewährte Persil bleibt immer unverändert in Güte und Leistung, aber im Preise hält es Schritt mit der Zeit, denn: **nur 36 Pfennig kostet das Normopaket und nur 66 Pfennig kostet das große Doppelpaket**



Bei jedem Doppelpaket sparen Sie 4 Pfennig extra, das ist Ihr Nutzen; den müssen Sie wahrnehmen!

Das N und O der Wascheiweiß bleibt Persil.



Lodesfälle
 Halle
 Lou's Germer, Maurermeister,
 70 Jahre, Beerdigung 25. April,
 15 Uhr, Oertrabenriedhof
 Leipzig
 Emil Köpfer, 67 Jahre, Beerd.
 25. April, 11:30 Uhr, Südbfriedhof.
 Maria Heber geb. Wittig,
 46 Jahre, Beerdig. 25. April,
 11 Uhr, Südbfriedhof
 Frau-Büchsenmeister Helene verm.
 Jannich, geb. Burkhardt,
 64 Jahre, Beerdig. 25. April,
 15:30 Uhr, Südbfriedhof
 Richard Schafje, Straßenbahn-
 schaffner I. St., 69 Jahre, Be-
 erdigung 25. April, 11 Uhr,
 Friedhof Lindenau

Befanntmachung
 Wegen Sperung der Eisenfuhrbrücke
 bei Ammenhof wird der Betrieb der
 Schnellkraftfahrline
Halle-Merseburg-Leuna
 vom 27. April bis etwa 15. Juni
 1932 eingestellt.
 Merseburger Oberlandbahn-
 Aktiengesellschaft

**bekannt reell
 und billig
 Neue Gänsefedern**
 von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt
 gewaschen, und gereinigt, à Pfd. 2.50 Mk.
 beste Qualität 3.—, Halbdunen 4.25.—,
 1/2 Daunen 6.—, la Volltaunen 9.—, —,
 gerissene Federn mit Daunen, gereinigt,
 3.40 u. 4.75, sehr zart und weich 5.75,
 la 7.—, Versand per Nachnahme ab
 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staub-
 freie Ware, Nehme nichtfallendes zurück
**Frau A. Wodrich, Gänsestern
 Neu-Trebbin** (Oderbruch)

Täglich frisch vom Beet:
**Champignon Rfd. RM. 1.—
 Kopfsalat, Gurken**
Albert Trebst
 Fernruf 2185
 Blumenhaus am Gotthardisch
 Blumenhaus Wisnarschstraße 73

Verbüffende Heilerfolge
 durch Schwingungs- und Wellen-
 beschaltung. Jede magnetische, örtl.
 Behandlung nur RM. 0,70. Der große
 Zufpruch und Anerkennungen sprechen
 auch heute noch deutlich genug. Sehr ge-
 ringe Kurmittelpreise. Sprechzeit stets
 Montags v. 9-12 und 2-6 Uhr.
**C. Holle, Halle a. S.,
 Forsterrstraße 56**

Dahlien - Knollen
 in ca. 100 Sorten empfiehlt billigst
Gärtnerei Lippold
 Geuraerstraße

Drucksachen
 erhalten Sie sofort im
Merseburger Tageblatt

Dankagung.
Wesentliche Besserung eingetreten!
 Seit Jahren habe ich unter Rheumatismus zu leben; alle
 Verfahren, welche ich gemacht hatte, blieben ohne Erfolg. Auf
 Empfehlung habe ich nun 6 Schachteln von Ihrem köstlichen
 Kräuter-Pulver genommen und hierdurch kann ich Ihnen
 mitteilen, daß eine wesentliche Besserung meines Leidens ein-
 getreten ist. Die köstliche Kräuter-Pulver-Kur werde ich weiter
 durchführen, da ich von Ihrer Heilkraft überzeugt bin. — So
 schreibt Frau Viktoria Schmidt, Burgluben (Merseburg-Land)
 am 10. Februar 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen
 Kräutern. Diese sind gereinigt und gemahlen. Dagegen absolut unschädlich.
 Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal, enthält
 es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungs-
 wege des Lungensystems und der Verdauungsorgane,
 sowie bei Gicht, Rheumatismus, Aderverkrüftung,
 rheumatische Kopf- und Rückenbeschwerden, Blüthen-
 schmerzen, Schindeln 3.— M., reichlich 15 Tage aus,
 das sind pro Tag nur 20 Pf. Vorrätig in den Apotheken
 a. Merseburg, Leuna, Neumarkt, Mücheln, Ammen-
 dorf, Lauchstädt, Dürrenberg, Schafstädt, Querfurt
 und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.

Große Pfand-Versteigerung!
 Donnerstag, 28. April 1932, ab
 vormittags 10 Uhr, verleihere ich im
 Saal des Gasthofs Eiseck in Frank-
 leben im Auftrag des Herrn Amtso-
 rbers zu Frankleben öffentlich meißlich
 gegen bar: **Büroeinrichtungsgen-
 stände** des Stahl- und Eisenwerks Frank-
 leben als 3 **Schreibtische**, **Misch-
 mehrere Dipl. Schreib- u. Bürotische**,
Schreibtisch u. and. Stühle, mehr.
 große u. kleine **Mittenschränke** mit
 Poliolanthe oder Schieberrücken, andere
 Schränke, verziert. **Leidensätze** u.
Tische bzw. **Schreibtischentische**,
 fr. große u. kleine **Mittenschränke**, kl.
Tische, **Garderobebestände**, aus **Direk-
 tionszimmern** 2 **Bücherschränke**, 2
schwere Schreibtische, 2 **Stühle**, 2 **Klein-
 tische**, 2 **schwere Schreibtische**, 2 **Klein-
 tische**, mehrere **Stühle** mit Lederbezug; ferner 9 **Stuhl-
 bänke** mit **Werkzeugen**. Befichtigung
 ab 8 Uhr.
 W. Franke, beide Auktionator,
 Merseburg, Linbenstraße 11, Tel. 2935.

Lebensmittel
Zentrale
Charlotte Walter
 Metzgerei 4
 Mitglieder des Rabat-
 Spar-Vereins

**Kleine Anzeigen
 immer erfolgreich!**

**Rechtzeitige
 Reparaturen
 ersparen
 Ihnen
 grössere
 Geldausgaben!**

**Blowaxflöten
 und Korgonflöten
 Kurt Meckert**
 Winkel 1 (Unteraltendurg)
**Böhmische Flöten
 Erich Brauer**
 Säml.-Fachab. — Preußenstr. 10

ALLE
 Mittelständler, Gewerbetreibende, Handwerker
 Haus- u. Grundbesitzer wählen am 24. April 1932
 Reichspartei d. deutsche. Mittelstandes
Liste 6a
 Hellwig
 Otto Godecke

Ihr Bruch
 wird nicht zurückgehalten, Ihr Bruchband ist Ihnen unerlässlich. Hat der
 ein Bruchband verordnet, dann gehen Sie nicht achtlos an der neuesten
 Bindung vorbei. Das „Halla“ und D. R. G. M. ist ohne Feder, ohne
 Schwebelriemen, ohne Stahl- oder Eisenbügel. Neuartige, verstellbare Pelotte,
 welche die Bruchforts vollkommen schließt. Nur Malabarfertigung. Durch
 Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden
 selbst geheilt. (Garantieschein — 14tägige Probezeit) Malabarbandagen von
 RM. 12.— an. Für alle Bruch- und Verfall-Leiden kostenlos zu sprechen in
 Halle, Hotel Gröner Baum, Franckestra. 14 bis 15, Montag, 25.
 April 11 bis 7 Uhr. Merseburg, Hotel Alter Dessauer, Dienstag, 26.
 April 9 bis 12:30 Uhr. **Welfenfels**, Hotel Nelkenbusch,
 Dienstag, 26. April 3 bis 7 Uhr.
C. A. Steinberg, Spezialbandagist Freiberg i. Br.

**Optik
 Photo**
 nur vom Fachmann
Herbert Fischer
 Optikermeister
 Merseburg — Markt 20

Privat-Impfungen
 vom 25. April ab
 Dr. Boettcher Dr. Herbst
 Burgstr. 8 Bahnhofstraße 17
 Dr. Ehrhardt Dr. Jaehner
 Hallische Straße 9 Poststraße 5
 Dr. Gassen Dr. Kimbronn
 Jahnstraße 29 Christiansenstr. 12
 Dr. Goeschel Dr. Lamprecht
 Schmale Straße 5 Telchstraße 40
 Dr. Gürlich Dr. Wolf
 Friedrichstraße 21 Hallische Straße 14

Gottesdienst-Anzeigen
 Sonntag, den 24. April 1932 (Kantate)
 Kollekte: Für bedrängte Glaubensgenossen.
 Es ergeben:

Dom 10 Uhr, Halber Buntke (Amswoode
 betet) 11:15 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor
 Buntke, Kantate, 20 Uhr, Bibelstudium, in
 der Herberge zur Heimat. Donnerstag,
 19:30 Uhr, **Millions-Bibelstunde** in der
 Herberge zur Heimat, B. Telbus.
St. Marien 10 Uhr, Pastor Niem.
 11:15 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Niem.
 Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde, zweite
 Stunde 18, Pastor Niemermann, Freitag,
 10 Uhr, Bibelstudium, zweite Stunde 18,
 Pastor Buntke.
St. Petrus 10 Uhr, Amtsverhinderung von
 Pastor Berdenhagen. Dienstag, 16 Uhr,
 Bibelstudium, Pastor Berdenhagen in der
 Herberge zur Heimat.
St. Marien 10 Uhr, Pastor Wolf. 11:15 Uhr,
 Abendgottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Sonntag,
 10 Uhr, Bibelstudium. Donnerstag, 20 Uhr,
 Bibelstudium. St. Thomae im Pfarrh.
St. Marien 8 Uhr, Pastor Wolf.
Leuna Friedenstr. 9:30 Uhr, Gottesd.
 10:45 Uhr, Abendgottesdienst. Dienstag,
 20 Uhr, Hebung des Altarschepfers. Freitag,
 17:30 Uhr, Choralgottesdienst.
St. Marien 8 Uhr, Gottesdienst.
St. Marien 10 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr,
 Abendgottesdienst. 15 Uhr, Jungfrauen-
 dienst, 20 Uhr, Jungfrauenbund,
 Mittwoch, 20 Uhr, Jungfrauenbund,
 Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.
St. Marien 8 Uhr, Predigtgottesdienst in
 der Herberge. 10 Uhr, Predigtgottesdienst
 in der Herberge. 11 Uhr, Predigtgottes-
 dienst, 20 Uhr, Jungfrauenbund, Dienstag,
 20 Uhr, Jungfrauenbund, Donnerstag,
 20 Uhr, Jungfrauenbund, Sonnabend, 17 Uhr,
 Bibelstudium.

St. Marien 8 Uhr, Predigtgottesdienst 10 Uhr, Gottes-
 dienst in Neumarkt. 11 Uhr, Abendgottesd.
 in Neumarkt. Montag, 19:30 Uhr, Coeng,
 Frauenabend in der alten Schule. Mittwoch,
 16-18 Uhr, Jungfrauen (Schule) in der
 alten Schule. 19:30 Uhr, Jungfrauenbund
 i. d. alt. Schule. Donnerstag, 19:30 Uhr, Frauen-
 arbeitsabend im Pfarrhaus. 19:30 Uhr,
 Christlicher Verein junger Männer in der
 alten Schule. Sonnabend, 16:30 Uhr,
 Jungfrauen (Anaben) in der alten Schule.
St. Marien 8 Uhr, Gottesdienst.
Sandberg 10 Uhr, Gottesdienst.
St. Marien 10:30 Uhr, Gottesdienst. Freitag,
 20 Uhr, Abendgottesdienst.
Kleinmann 9:30 Uhr, Predigtgottesd.
St. Marien 11 Uhr, Predigtgottesdienst.
 12 Uhr, Abendgottesdienst.

Christliche Vereinigung Wiederr. 1
 Sonntag, 20 Uhr, Evangelisationsvortrag.
 Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.
Dom-Menschenbund.
 Mittwoch, 19:30 Uhr im „Serapion Christian“,
Jungfrauen-Verein des Vaterländ.
Frauen-Vereins (Seiffertstr. 1).
 Donnerstag, 19:30 Uhr, Versammlung.
Co. Männer u. Jugendverein.
 Sonntag, 20 Uhr, „Allelei über Goethe.“
 Vortrag von Pastor Niemermann. Dienstag,
 20 Uhr, Bibelstudium. Donnerstag,
 20 Uhr, im Schloßpark. Freitag,
 Dienstag, 20 Uhr, Singen an d. Geisel 5.
 Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung am der
 Geisel 5, Pastor Niem.
Co. Frauenhilfe St. Margiti.
 Montag, 20 Uhr, Frauenabend im unteren
 Saale des Vereinshauses an der Geisel 5.
 Vortrag von Pastor Schwandtloff-Salle (S.)
 über: Die Bedeutung der Frau für das
 evangelische Gemeindeleben.

Katholische Gemeinden.
Merseburg 7 Uhr, Frühmesse mit Predigt.
 9:30 Uhr, Hochamt mit Predigt. 11 Uhr,
 letzte heilige Messe mit Predigt.
Leuna 7:30 Uhr, Frühmesse mit Predigt.
 10 Uhr, Hochamt mit Predigt.
St. Marien 8 Uhr, Hochamt mit Predigt.

Klanginstrumente
Otto Elbe
 Schmale Str. 20, Tel. 269

G. Huzenlaub
 Leuna, Tel. 2795

Auto-Glaser
 Glas-Schleifer
E. Kandelhardt
 Kreuzstr. 3 Tel. 3016

Franz Hamann
 Auto-Lackier-Anstalt
 Weißeliser Straße 3

Auto-Glaser
 Glas-Schleifer
E. Kandelhardt
 Kreuzstr. 3 Tel. 3016

Chauffeur
für Person-
wagen gesucht.
Offerten in Ge-
haltungsunter
C 2240 an die
Exp. d. Bl.

Wirtshaus
in Wirtshausen von
40 Morgen aufwärts
wo evtl. spät. Heirat
möglich ist. Angeb.
ab. unt. C 2579 an
die Exp. d. Blattes.

Witwe
47 jährig, aus guter
mittl. Beamtenfamil.
m. viel Sinn f. ge-
m. u. häusl. Arbeit,
schonk. Haushaltung,
mit 14 jähr. Tochter
wünscht bald. Wie-
derheirat m. t. Herrn
in gechl. Lebensst.
(Beamter oder solch.
Geschäftsmann m. m.)
Biergartenbesitz
vorhand. Off. unt.
A. 2670 a. die Exp.
dieses Blattes.

Maß-Anzüge
aus 1. deutsch. Stoff,
95 Mm.
aus englisch. Stoffen
110 Mm.
Arbeitslohn u. Futter
60 Mm.
Off. u. C 2282 a. d.
Expeditio d. Blatt.

Behauntes
gebraucht. **Wasserheine**
einige hundert sehr
billigste konnte eine
Zukunft weis. Maurer
land zu verkaufen.
Merseburg.
Steinmarkt 21 l.

Guterhaltener
Kindervagen
bill. z. verk. Geula,
Siebisch 28.

Guterhaltener
Damen-Fahrrad
zu kaufen gef. Ang.
m. Preis u. C 2284
a. d. Exp. d. Blatt.

Alte Damaziegel
zu verk. zu erfragen
Leichtstraße 5.

Tennis-Anfänger
Gut erhaltenen ge-
brauchten Tennis-
schläger verkauft
Spiegel, Kleffstr. 6

Gut erhaltener
Kindervagen
billig zu verkaufen.
Dulanbstraße 1011.

Bauern!

Wollt Ihr, daß jede Eurer Stimmen nur Vertreter
des Landvolkes zugute kommt, dann

wählt Liste 6^b

auf der nur Vertreter des Landvolkes, Landbundmitglieder und
Stahlhelmer stehen. Der Zusammenschluß der schaffenden
Stände in der „Nationalen Front Deutscher Stände“ ver-
bürgt Euch, daß keine Stimme verloren geht.

Je stärker das deutsche Landvolk im Preußen-Parlament
vertreten ist, um so mehr müssen auch die übrigen Rechts-
parteien bei unserem gemeinsamen nationalen Kampf auf
die besonderen Wünsche des schaffenden Landvolkes Rücksicht
nehmen.

Deutsche Landwirte, die Ihr verbunden seid mit der hei-
mischen Scholle, die Ihr die treuesten Hüter der Tradition des
alten preußischen Staates mit seiner Sparsamkeit und sauberen
Verwaltung seid, sorgt dafür, daß nicht Großstädter allein Euch
weiter regieren, sondern Leute aus Euren eigenen Reihen!

Stärkt darum die nationale Landvolkfront!
Wählt
nur Liste 6^b

Deutsches Landvolk!

Eiserne Wendeltreppen und Plattenreife für Flure pp. zu verkaufen. Zu erfr. Weihensteller Str. 34.	2 Büferrichtweine zu verkaufen. Markt. Rittergut Werder.	Entenbruteier hat laufend abzugeben Buckhardt, Vor dem Klausentor 5	Aufpolkern Garnisch, Delgnie 1.	Kleine Anzeigen immer erfolgreich!	2 Eiserne Wendeltreppen und Plattenreife für Flure pp. zu verkaufen. Zu erfr. Weihensteller Str. 34.	Entenbruteier hat laufend abzugeben Buckhardt, Vor dem Klausentor 5	Aufpolkern Garnisch, Delgnie 1.	Kleine Anzeigen immer erfolgreich!	2 Eiserne Wendeltreppen und Plattenreife für Flure pp. zu verkaufen. Zu erfr. Weihensteller Str. 34.	Entenbruteier hat laufend abzugeben Buckhardt, Vor dem Klausentor 5	Aufpolkern Garnisch, Delgnie 1.	Kleine Anzeigen immer erfolgreich!
--	---	---	--	--	--	---	--	--	--	---	--	--

Was Ihren Köken
schmeckt
was Ihnen gut bekommt
was sie vor Krankheit schützt
was sie schneller wachsen läßt
ist enthalten im

Muskator
BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK
DÜSSELDORF-HAFEN G.M.B.H.

An die Stahlhelmkameraden
unseres Spitzenkandidaten Seidenreich richten wir
die Aufforderung:
**Gebt z. Preußenwahl Eure Stimme
dem bisherigen Landtagsabgeordneten
Stahlhelmkam. Seidenreich, Halle**
der außer im Wahlkreis Halle-Merseburg auch im
Wahlkreis Magdeburg an der Spitze der volkspartei-
lichen Liste 5 steht und der in seiner bisherigen
Tätigkeit stets treu für den Stahlhelm gewirkt hat
und auch künftig im Stahlhelmsingel arbeiten und sich
für Eure Ideen im besten Sinne des Frontgeistes
und der Kameradschaft einbringen wird.
In seiner Eigenschaft als Arbeitnehmer-Vertreter ver-
tritt er zugleich den auch vom Stahlhelm betonten
festen Gedanken.

Liste 5 Deutsche Volkspartei
Kreisverein Merseburg

Hugenberg sagt:

Ziel:
Das Preußen Friedrichs des Großen, Steins
und Bismarcks statt des Preußen Brauns und
Severings.
Weg:
Nur eine Regierung der Rechten und in ihr
eine starke Deutschnationale Volkspartei. Nur
eine starke Deutschnationale Volkspartei des
jetzt die Schlüsselstellung des Zentrums.

Das ruhe ich
zum 24. April nicht nur Duesterberg- und
Hiltewählern, sondern auch den Willkionen von
Hindenburgwählern zu, die Gegner des schwarzen
roten Schlimms sind.
Keine Stimme dem System!
Also auch keine Stimme den Splitter-
parteien!

Wer Preußen liebt, wählt Deutschnational!
(Liste 2)

AUS BADERN UND SOMMERFRISCHEN

Sanatorium Blankenhain Thüringen
Nerven-Innere-Stoffwechsellranke. Diät.-Physi-
Therapie, Psychotherapie, Regenerations-Kuren
Prospekt frei. Leit. Arzt Dr. Diez.

Das schöne Schwarzatal
Bad Blankenburg / Schwarzburg / Sitzendorf
Bad Blankenburg
(Thüringer Wald)
Der ideale Kurort Thüringens
Neuer Bildprospekt
Schwarzburg
„Die Perle Thüringens“
Werbeschriften durch die
Kurverwaltung
Sitzendorf
Die reizende Sommerfrische
Neuer Prospekt durch den
Verkehrsverein

Radiumbad Oberschlema
das stärkste der Welt
steigert seinen Anspruch nach wie vor dank seiner
überragenden Heilwirkung.
Kurgäste können es dem Wander- und Verfrachtungsbahnhof
Badwässer b. 700 Mache-Einheit, Leitf., Trinkwasserbad, 13.000 l.
Auch für Hautkrankheiten
die stärksten Radiumwässer der Welt,
Fronzstr. 11 über die Kurverwaltung.

Diesen Sommer
nach
keine Ku. tax. Der Ort der weltberühmten
Tropfsteinhöhlen.
Hermannshöhle und Baumansshöhle.
Prospekte
kostenlos durch
den
Harzklubvorsand.

Luftkurort Rastenbergr
(Thür.). Kreis Weimar, herrl. Wald
schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm)
Bergluft. Ermäßigte Kurtaxe. Werbeschriften durch die Stadt. Kurverwaltung.

MERAN
Sonne • Ruhe • Nervenentspannung
April u. Mai, der schönste Aufenthalt!
Prospekte: Kurverwaltung.

Diltsanatorium Stefanle (Dr. Binder) 70 Betten Hotel Bellevue (Dr. Fuchs) 70 Betten
Hotel Frau Emma 200 Betten Hotel Minerva 60 Betten

Billiger und doch besser wirtschaften!
Veranstaltet werden
vier praktische Vorführungen
von Immerbrand-Herden
(Kochen - Braten - Backen - Einkochen)
in Merseburg
am Montag, dem 25. April und Dienstag,
dem 26. April, jedesmal nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr, im großen Saale des
Bürgerhofes
Der moderne Immerbrand mit der garantiert staubfrei
brennenden heb-usenkbaren
Feuerung zeigt ohne Holz, Kohlen, Gas, Strom,
Benzin usw., sondern viel billiger über. Höchstleistungen
Kochen oh. Wasser Plätten und Bügeln
Bremen ohne Fett
Kuchenbacken
Einkochen ohne Apparat!
In den Abend-Vorträgen: PFANNEN-SPEISEN
insbesondere Kartoffelpuffer, Koteletts, Eierkuchen u. dgl.
Die hergestellten speisen wertf. gratis als Kostproben verteilt
Gratis-Verlosung! Unter allen Besuchern d. Vorträge
wird ein Original-Immerbrand-
Herd gratis verlost. — Die Teilnahme an d. Vorführungen
und an der Verlosung ist völlig kostenlos und unver-
bindlich. — Nicht nur für Hausfrauen, sondern
besonders für die Erwerbenden sind die Vorträge
sehr interessant und lohnend

Anzeigen bringen Gewinn!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

